

## Teil II: Verzeichnis der Kataloge

Im Master-Programm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ kann Informatik oder Psychologie als Schwerpunkt gewählt werden. Informationen zur Belegung der Kataloge im jeweiligen Schwerpunkt finden sich im Anhang der Prüfungsordnung des Masterstudiengangs „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“.

Im Folgenden werden die einzelnen Kataloge und Module des Master-Programms „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ aufgelistet. Beginnend mit der Informatik, werden alle Kataloge einer Fachrichtung aufgeführt, an die sich die Module und Veranstaltungen der Fachrichtung anschließen. Nach der Informatik folgen die Kataloge, Module und Veranstaltungen der Psychologie und der Betriebswirtschaft. Den Abschluss bildet die Beschreibung der Master-Arbeit, der Forschungsprojekte und des Seminarbereichs.

Inhaltsübersicht des Anhangs:

- **Allgemeine Wahlkataloge der Informatik für das Schwerpunktfach Informatik (M-INF)**
  - Informatische Methoden
  - Fortgeschrittene Systemtechnologien
  - Anwendungstechnologien
- **Allgemeiner Wahlkatalog der Informatik für das Schwerpunktfach Psychologie (M-INF-NF)**
  - Schwerpunkt Psychologie/Informatik als Nebenfach
- **Verzeichnis der Module und Veranstaltungen im Bereich Informatik**
  - Interaktive Systeme
    - Interaktive Systeme
  - Fortgeschrittene Programmiertechniken
    - Fortgeschrittene Programmiertechniken
  - Softwaretechnik
    - Softwaretechnik
  - Graphik und Visualisierung
    - Graphische Datenverarbeitung und Visualisierung
    - Informationsvisualisierung
  - Informationsgenerierung
    - Information Engineering
    - Information Mining
  - Intelligente Systeme
    - Wissensbasierte Systeme
    - Adaptive Interaktive Systeme
  - Verteilte Technologien
    - Rechnernetze
    - Ubiquitous/Persasive Computing
  - Texttechnologie
    - Texttechnologie
  - Natürlichsprachliche Mensch-Computer-Interaktion
    - Natürlichsprachliche Mensch-Computer-Interaktion
  - Electronic Business
    - Electronic Business
  - Kooperative Systeme
    - Analyse/Modellierung kooperativer Systeme
    - Social Networks and Communities
  - Interaktive Lehr-/Lernsysteme
    - Interaktive Lehr-/Lernsysteme

- **Allgemeiner Wahlkatalog zur Profilbildung im Schwerpunktfach Psychologie (M-SF-PSV)**
  - Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Allgemeine/Kognitionspsychologie
  - Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Sozialpsychologie
  - Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Wirtschaftspsychologie
  
- **Beschreibung des Pflicht-Katalogs für die Schwerpunktsetzung Informatik aus dem Bereich Psychologie (M-NF-PSY)**
  - Pflichtkatalog zum Nebenfach Psychologie
  - Ergänzungskatalog zum Nebenfach Psychologie
  
- **Verzeichnis der Module und Veranstaltungen im Bereich Psychologie**
  - Allgemeine Psychologie
    - Allgemeinpsychologische Vertiefung 1
    - Allgemeinpsychologische Vertiefung 2
  - Kognitionspsychologie – Kompaktvertiefung
    - Kompaktvertiefung Kognitionspsychologie
    - Angewandte Kognitionspsychologie 1
    - Angewandte Kognitionspsychologie 2
  - Kognitionspsychologie
    - Angewandte Kognitionspsychologie 1
    - Angewandte Kognitionspsychologie 2
  - Sozialpsychologie: Kommunikation
    - Sozialpsychologische Vertiefung
    - Kommunikationspsychologische Vertiefung
  - Sozialpsychologie: Medien
    - Medienpsychologische Vertiefung
    - Empirische Aspekte der Mensch-Computer-Interaktion
  - Wirtschaftspsychologie: Konsumenten
    - Konsumentenpsychologische Vertiefung
    - Werbepsychologie
  - Wirtschaftspsychologie: Organisation
    - Marktpsychologische Vertiefung
    - Organisationspsychologische Vertiefung
  
- **Allgemeiner Wahlkatalog der Betriebswirtschaft für die Schwerpunktfächer Informatik und Psychologie**
  - Wirtschaftswissenschaften
  
- **Module und Veranstaltungen im Bereich der Betriebswirtschaftslehre**
  - Rechnungswesen I
    - Kosten- und Leistungsrechnung
    - Investition und Finanzierung
  - Rechnungswesen II
    - Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre
    - Grundlagen des Jahresabschlusses
  - Unternehmensführung
    - Planung und Organisation
    - Instrumente des Personalmanagements
  - Güterwirtschaft
    - Grundlagen des Marketing
    - Beschaffung und Produktion
  - Volkswirtschaftslehre

- Mikroökonomie II
- Makroökonomie I
- **Master-Arbeit, Forschungsprojekte, Seminar**
  - Wahlpflichtkatalog: Seminar, Forschungsprojekte & Master-Arbeit
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Master-Arbeit, Forschungsprojekte, Seminar**
  - Seminar
    - Fortgeschrittene Systemtechnologien
    - Anwendungstechnologien
  - Forschungsprojekt 1
    - Forschungsprojekt 1
  - Forschungsprojekt 2
    - Forschungsprojekt 2
  - Master-Arbeit
    - Master-Arbeit

## Allgemeine Wahlkataloge der Informatik für das Schwerpunktfach Informatik (M-INF)

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Informatische Methoden	M-INF-IM
<b>Katalogverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1	1/2	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Siehe bei den Veranstaltungen

<b>Module im Katalog</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interaktive Systeme</li> <li>- Softwaretechnik</li> <li>- Fortgeschrittene Programmiertechniken</li> </ul>					
Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Interaktive Systeme	1	4	180	6
2	Softwaretechnik	1	4	180	6
3	Fortgeschrittene Programmiertechniken	2	4	180	6
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			<b>8</b>	<b>360</b>	<b>12</b>

<b>Beschreibung</b>
Studierende mit der Vertiefungsrichtung Informatik müssen zwei der drei Module in diesem Katalog erfolgreich absolvieren, um die geforderte Mindestleistung von 12 Credits in diesem Katalog zu erreichen.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden besitzen Kenntnisse fortgeschrittener Konzepte und Methoden der Softwaretechnik sowie der Mensch-Computer-Interaktion. Sie verfügen über Gestaltungs- und Beurteilungskompetenzen für interaktive Systeme und besitzen vertiefte programmiertechnische Kenntnisse und Fertigkeiten zur Realisierung von Systemen, Sie können aktuelle Entwurfs- und Entwicklungsmethoden beurteilen und erfolgreich einsetzen.

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST
<b>Katalogverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Ziegler	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1/2	2	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Siehe bei den Veranstaltungen

### Module im Katalog

- Intelligente Systeme
  - o „Wissensbasierte Systeme“ oder
  - o „Adaptive Interaktive Systeme“
- Informationsgenerierung
  - o „Information Engineering“ oder
  - o „Information Mining“
- Graphik und Visualisierung
  - o „Graphische Datenverarbeitung und Visualisierung“ oder
  - o „Informationsvisualisierung“
- Verteilte Technologien
  - o „Rechnernetze“ oder
  - o Ubiquitous/Pervasive Computing

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Intelligente Systeme	2	4	180	6
2	Informationsgenerierung	2	4	180	6
3	Graphik und Visualisierung	2/3	4	180	6
4	Verteilte Technologien	2/3	4	180	6
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			<b>8</b>	<b>360</b>	<b>12</b>

### Beschreibung

Studierende der Vertiefungsrichtung Informatik müssen zwei Lehrveranstaltungen wählen, die aus unterschiedlichen Modulen stammen.

### Ziele

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der wesentlichen Konzepte, Modelle und Techniken in den jeweiligen Systemtechnologien und besitzen die Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung begrenzter Forschungsfragen.

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
<b>Anwendungstechnologien</b>	<b>M-INF-AT</b>
<b>Katalogverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Wolfgang Hoepfner	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1/2	2	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Siehe bei den Veranstaltungen

### Module im Katalog

- Kooperative Systeme
  - o "Analyse/Modellierung kooperativer Systeme" oder
  - o "Social Networks and Communities"
- Natürlichsprachliche Mensch-Computer-Interaktion
- Electronic Business
- Texttechnologie
- Interaktive Lehr-/Lernsysteme

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Kooperative Systeme	2	4	180	6
2	Natürlichsprachliche Mensch-Computer-Interaktion	2	4	180	6
3	Electronic Business	3	4	180	6
4	Texttechnologie	3	4	180	6
5	Interaktive Lehr-/Lernsysteme	3	4	180	6
<b>Summe</b>			<b>8</b>	<b>360</b>	<b>12</b>

### Beschreibung

Studierende der Vertiefungsrichtung Informatik müssen zwei Lehrveranstaltungen wählen, die aus unterschiedlichen Modulen stammen.

### Ziele

Die Studierenden verfügen über anwendungsbezogene Kenntnisse in den durch die Module repräsentierten Feldern und sind in der Lage die Einsatzmöglichkeiten der Techniken zu beurteilen. Darüber hinaus besitzen sie die Kompetenzen zur Formulierung und Bearbeitung von Forschungsfragestellungen in anwendungsbezogenen Feldern.

## Allgemeiner Wahlkatalog der Informatik für das Schwerpunktfach Psychologie (M-INF-NF)

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Schwerpunkt Psychologie/Informatik als Nebenfach	M-INF-NF
<b>Katalogverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Ziegler	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1/2	2/3	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Siehe bei den Veranstaltungen

### Module im Katalog

- Wahlpflichtkatalog Informatische Methoden (INF-IM)
  - Interaktive Systeme (INF-IS)
  - Fortgeschrittene Programmier Techniken (INF-FP)
  - Softwaretechnik (INF-SWT)
- Wahlpflichtkatalog Fortgeschrittene Systemtechnologien (INF-FST)
  - Graphik und Visualisierung (INF-GV)
  - Informationsgenerierung (INF-IG)
  - Intelligente Systeme (INF-INS)
  - Verteilte Technologien (INF-VT)
- Wahlpflichtkatalog Anwendungstechnologien (INF-AT)
  - Texttechnologie (INF-TT)
  - Natürlichsprachliche Mensch-Computer Interaktion (INF-NMC)
  - Electronic Business (INF-EB)
  - Kooperative Systeme (INF-KS)
  - Interaktive Lehr-/Lernsysteme (INF-ILS)

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Eine Veranstaltung aus INF-IM	1/2	4	180	6
2	Eine Veranstaltung aus INF-FST	2/3	4	180	6
3	Eine Veranstaltung aus INF-AT	2/3	4	180	6
<b>Summe</b>			12	<b>540</b>	<b>18</b>

### Beschreibung

Studierende im Schwerpunkt Psychologie mit Informatik als Nebenfach müssen insgesamt 22 Credits im Bereich der Informatik erwerben. Je eine Veranstaltung aus den Modulen der Kataloge INF-IM, INF-FST und INF-AT muss erfolgreich absolviert werden (je Veranstaltung jeweils 4 SWS und 6 Credits).

### Ziele

Die Studierenden besitzen Kenntnisse im Bereich informatischer Methoden, fortgeschrittener Systemtechnologien und Anwendungstechnologien. Darüber hinaus besitzen sie die Kompetenzen zur Formulierung und Bearbeitung von Forschungsfragestellungen in den genannten Feldern.

## Verzeichnis der Module und Veranstaltungen im Bereich Informatik

Katalogname	Katalogkürzel
Informatische Methoden	M-INF-M

Modulname	Modulkürzel
Interaktive Systeme	M-INF-IS
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Interaktive Systeme	m-inf-is
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	jährlich oder zweijährig	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden kennen die wesentlichen Konzepte, Modelle und Techniken zur Konzeption und Realisierung interaktiver Systeme und können diese im Zusammenhang darstellen und erläutern. Sie sind mit den wesentlichen Implementierungstechniken und -werkzeugen für graphische und web-basierte Benutzungsschnittstellen vertraut und können diese in eigenen Entwicklungsarbeiten einsetzen. Sie kennen wesentliche Forschungsfragen im Bereich innovativer interaktiver Systeme und können neue Entwicklungen einordnen und bewerten.
Beschreibung
Die Vorlesung behandelt Modelle und Methoden fortgeschrittener Mensch-Computer-Schnittstellen und liefert theoretische Grundlagen für unterschiedliche Interaktionsformen. Es werden Methoden und Werkzeuge zur Realisierung interaktiver Systeme vorgestellt und deren Nutzung exemplarisch im Rahmen von Übungsprojekten erarbeitet. Weiterhin werden Bewertungsverfahren für fortgeschrittene Benutzungsschnittstellen wie z. B. multimodale Schnittstellen behandelt.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Modelle und Paradigmen interaktiver Systeme</li> <li>- Klassifikation und Eigenschaften untersch. Interaktionsformen</li> <li>- Architekturen interaktiver Systeme – Entwicklungsmethoden und –werkzeuge</li> <li>- Modellierung komplexer Dialogstrukturen</li> <li>- Modellbasierte Entwicklung von Benutzungsschnittstellen</li> <li>- Techniken der Informationsvisualisierung</li> <li>- Natürlich-sprachliche Benutzungsschnittstellen</li> <li>- Multimodale Schnittstellen</li> <li>- Verfahren zur Fusion unterschiedlicher Modalitäten</li> <li>- Nutzermodellierung und kontext-adaptive Systeme</li> <li>- Bewertung multimodaler interaktiver Systeme.</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Olsen, D. (1998). Developing User Interfaces: Morgan Kaufmann Publishers</li> </ul>



- Jacko, J. A., & Sears, A. (Eds.). (2003). *The Human-Computer Interaction Handbook: Fundamentals, Evolving Technologies and Emerging Applications*. Mahwah N. J.: Lawrence Erlbaum.
- Card, S. K., MacInlay, J. D., & Shneiderman, B. (1999). *Readings in Information Visualization: Using Vision to Think*. San Francisco, Cal.: Academic Press/Morgan Kaufman.

Katalogname	Katalogkürzel
Informatische Methoden	M-INF-M

Modulname	Modulkürzel
Fortgeschrittene Programmieretechniken	M-INF-FP
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Fortgeschrittene Programmieretechniken	m-inf-fp
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Heinz Ulrich Hoppe	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden sollen die in der Programmierungsveranstaltung des ersten Bachelor-Semesters (oder einer vergleichbaren anderen Veranstaltung im Falle einer anderen Bachelor-Ausbildung) erlernten Konzepte vertiefen und auf komplexere Fragestellungen anwenden können. Hierbei sollen sie die in der Veranstaltung "Modellierung" (oder einer vergleichbaren anderen Veranstaltung im Falle einer anderen Bachelor-Ausbildung) erlernten Techniken, wie z.B. UML an konkreten Fragestellungen einsetzen. Die Studierende sollen weiterführende Sprachelemente und APIs verstehen und anwenden können, die sie in die Lage versetzen, größere Anwendungen, z.B. im Netzwerk- und Datenbankbereich erfolgreich zu implementieren.

### Beschreibung

Aufbauend auf die grundlegenden Programmieretechniken aus der Veranstaltung des Bachelor-Studiums werden weiterführende Sprachelemente und komplexere APIs besprochen und anhand von komplexeren Fragestellungen angewendet. Hierbei kommen Modellierungstechniken, wie z.B. UML zum Einsatz.

Inhalte im Einzelnen:

- Nebenläufige Programmierung mittels Threads
- Objektserialisierung
- Erweiterte graphische Benutzeroberflächen, Entwurfsmuster, Model-View-Controller Prinzip
- Generische Datentypen (Definition und Konzeption)
- Datenbankbindung mittels JDBC
- Einführung in die Netzwerkprogrammierung
- Verteilte Programmierung mittels Remote Method Invocation (RMI)
- Applets und Servlets.

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- Judith Bishop: Java lernen. 2. Auflage, Pearson Studium
- Guido Krüger: Handbuch der Java-Programmierung. 4. Auflage. Addison-Wesley, 2004
- Christian Ullenboom: Java ist auch eine Insel. 5. Auflage, Galileo Computing, 2005
- Sun JSDK und zugehörige Tutorials

Katalogname	Katalogkürzel
Informatische Methoden	M-INF-M

Modulname	Modulkürzel
Softwaretechnik	M-INF-SWT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Softwaretechnik	m-inf-swT
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Maritta Heisel	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden können den Unterschied zwischen Softwareentwicklung und Programmierung erklären und verschiedene Vorgehensmodelle und Phasen der Softwareentwicklung erläutern. Sie sind in der Lage, Prinzipien der Objektorientierung zu benennen und zu erklären und können objektorientierte Software systematisch nach einem gegebenen Prozess entwickeln. Weiterhin können sie unterschiedliche Software-Qualitätssicherungstechniken erklären und sind in der Lage, Software systematisch zu testen.

### Beschreibung

Die Veranstaltung vermittelt verschiedene Vorgehensmodelle und die Phasen der Software-Entwicklung, die Prinzipien der Objektorientierung bei Programmierung und Software-Entwicklung, systematisches Testen von Software, sowie Qualitätssicherungstechniken. In einem begleitenden Praktikum werden die vorgestellten Konzepte beispielhaft angewendet.

Inhalte im Einzelnen:

- Motivation: Unterschied zwischen Programmierung im Kleinen und Softwareentwicklung im Großen, Erfolgsfaktoren für Softwareprojekte
- Software-Prozessmodelle
- Analysephase (Terminologie, insbes. Anforderungen versus Spezifikationen, Ableitung von Spezifikationen aus Anforderungen und Domänenwissen, Zerlegung komplexer Probleme in einfache Unterprobleme, Problem Frames als Muster für einfache Softwareentwicklungsprobleme)
- Prinzipien der Objektorientierung
- Objektorientierter Softwareentwicklungsprozess (Fusion) unter Verwendung von UML (Modelle und Notationen für die Analyse, Modelle und Notationen für den Entwurf, Umsetzung des Entwurfs in eine objektorientierte Implementierung)
- Architektur- und Entwurfsmuster
- Testen - Weitere Techniken zur Qualitätssicherung, darunter Metriken, Inspektionen

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur oder mündliche Prüfung

### Literatur

- H. Balzert: Lehrbuch der Softwaretechnik, 2 Bände, Spektrum-Verlag.
- I. Sommerville: Software Engineering, Addison-Wesley.

- S. L. Pfleeger: Software Engineering, Prentice-Hall, 2001.
- M. Jackson: Problem Frames. Analyzing and structuring software development problems, Addison-Wesley, 2001.
- M. Jeckle, et al.: UML 2 glasklar.
- D. Coleman, et al.: Object-Oriented Development (The Fusion Method), Prentice-Hall, 1994.
- E. Gamma, et al.: Design Patterns, Addison Wesley, 1995.
- P. Liggesmayer: Software-Qualität, Spektrum, 2002.

Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Graphik und Visualisierung	M-INF-GV
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Graphische Datenverarbeitung und Visualisierung	m-inf-gdv
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Wolfram Luther	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden lernen, zwischen raster- und vektorbasierten Bildern zu unterscheiden. Sie beherrschen die Grundbegriffe der digitalen Geometrie, der Erzeugung von einfachen analytisch beschriebenen Objekten (Primitiven) mittels Rasteralgorithmen und die Modellierung von Objekten auf der Basis von Primitiven wie Punkt, Strecke und Dreieck. Umgekehrt beurteilen sie mittels bildgebender Sensoren erzeugte Bilder und beherrschen Verfahren zur ihrer Segmentierung und Verbesserung, wählen geeignete Verfahren zur Featureerkennung und stellen Zusammenhänge zwischen Orts- und Frequenzdarstellung her. Sie beherrschen wichtige Ansätze zur Beschreibung von geometrischen Objekten mittels volumen- und oberflächenbasierten Verfahren und geeigneten Datenstrukturen, ihre Bewegung im Raum einschließlich einfacher Beleuchtungs- und Texturmodellen und identifizieren die wichtigen Stationen der Renderpipeline von der Szene bis zum Rasterbild am Ausgabegerät.

### Beschreibung

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Computergraphik ein. Sie stellt Begriffe und Algorithmen der Rastergraphik vor, führt in die wichtigsten Methoden der low level Bildverarbeitung ein und erarbeitet Modellierungs- und Beleuchtungsmodelle der 3D-Graphik.

Inhalte im Einzelnen:

- Der graphische Arbeitsplatz
- Rasteralgorithmen zur Erzeugung von Strecken, Kreisen und Ellipsen, Polygonen
- Clip- und Füllalgorithmen
- 2D Transformationen und Graphikbibliotheken
- Modellierung mit Splinekurven
- Einführung in die low level Bildverarbeitung
- Pyramiden, DCT, FFT und Wavelets
- Anwendungen der Bildverarbeitung
- 3D Transformationen und Projektionen
- 3D Modellierung und Visualisierung
- Beleuchtungsmodelle und Texturen.

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- Janser, W. Luther, W. Otten: Computergraphik und Bildverarbeitung, Vieweg, 1996
- Alan Watt: 3D-Computergrafik, Pearson, 2002

Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Graphik und Visualisierung	M-INF-GV
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Informationsvisualisierung	m-inf-iv
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	keine

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden kennen die wesentlichen Konzepte, Modelle und Techniken der Informationsvisualisierung. Sie verstehen die grundlegenden perceptiven und kognitiven Prozesse des Menschen und können nutzergerechte Visualisierungen für unterschiedliche zugrunde liegende Datenstrukturen entwerfen. Sie sind mit wesentlichen Realisierungstechniken der Informationsvisualisierung vertraut.

### Beschreibung

Informationsvisualisierung beschäftigt sich mit der Präsentation und interaktiven Manipulation meist komplexer Informationsstrukturen. Ziel ist es, die Exploration, die Suche und das Verstehen der dargestellten Information zu unterstützen. Eine wesentliche Aufgabe besteht in der Bestimmung geeigneter visueller Modelle für unterschiedliche zugrunde liegende Datenstrukturen. Es werden Realisierungstechniken für 2D und 3D Informationsvisualisierungen behandelt.

Inhalte im Einzelnen:

- Ziele und Grundmodell der Informationsvisualisierung
- Perzeptive und kognitive Grundlagen und Klassifikation unterschiedlicher Nutzeraufgaben
- Elemente der visuellen Darstellung
- Klassifikation/Design Space der Informationsvisualisierung
- Abbildung unterschiedlicher Ausgangsdatenstrukturen auf visuelle Modelle
- Interaktive, dynamische Visualisierungen
- Clusterverfahren zur Erzeugung von Wissenskarten
- Ontologievisualisierung
- Informationssuche und Sense Making
- Realisierungstechniken und Sprachen für 2D und 3D-Visualisierungen
- Evaluation von Informationsvisualisierungen

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- Card, S. K., MacInlay, J. D., & Shneiderman, B. (1999). Readings in Information Visualization: Using Vision to Think. San Francisco, Cal.: Academic Press/Morgan Kaufmann.
- Ware, C. (2000). Information Visualization. Perception for Design: Academic Press
- Weitere Literaturhinweise werden im Rahmen der Veranstaltung gegeben

Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Informationsgenerierung	M-INF-IG
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Information Engineering	m-inf-ie
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Norbert Fuhr	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Im Rahmen dieser Vorlesung sollen die Studierenden die grundlegenden IE-Konzepte kennen lernen, die theoretischen Grundlagen von IE-Methoden verstehen und diese Methoden beherrschen. Sie sollen die Möglichkeiten und Grenzen eines IE-Systems anhand seines des Funktionsumfangs beurteilen können und Methoden zur Evaluierung von IE-Systemen anwenden können.

### Beschreibung

Information Engineering befasst sich mit der Bereitstellung, Aufarbeitung und Verteilung von Information in Wissens-intensiven Umgebungen, insbesondere im Zusammenhang mit Digitalen Bibliotheken und Wissensmanagement-Systemen.

Inhalte im Einzelnen:

- Grundlagen:
  - o Datenbanken vs. Digitale Bibliotheken/Wissensmanagement
  - o Information Lifecycle-Modell
- Methoden:
  - o Recommender-Systeme
  - o Wissensrepräsentation und -organisation
  - o statisches Wissen: formale Begriffsanalyse, Ontologien
  - o Modellierung von Prozessen
  - o Annotationen
  - o Autorensysteme
  - o Information Workflows
- Systeme:
  - o Digitale Bibliotheken
  - o Wissensmanagement-Systeme
  - o Evaluierung von IE-Systemen

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- William Y. Arms: Digital Libraries. MIT Press, 2000.
- A. Endres, D.Fellner: Digitale Bibliotheken. dpunkt Verlag, 2000.
- Kai Mertens, Peter Heisig, Jens Vorbeck: Knowledge Management. Concepts and Best

Practices. Springer, 2003

- Elias M Awad, Hassan M. Ghaziri: Knowledge Management Prentice Hall, 2003



Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Informationsgenerierung	M-INF-IG
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Information Mining	m-inf-im
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Norbert Fuhr	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Studierende sollen die theoretischen Grundlagen von Information Mining-Methoden verstehen, diese Methoden beherrschen, entsprechende Evaluierungsverfahren anwenden können sowie Möglichkeiten und Grenzen solcher Methoden beurteilen können.

### Beschreibung

Information Mining beschäftigt sich mit dem Extrahieren von impliziten, noch unbekanntem Informationen aus Rohdaten (Data Mining) bzw. Texten (Text Mining). Dazu sollen Computer in die Lage versetzt werden, Datenbasen automatisch nach Gesetzmäßigkeiten und Mustern zu durchsuchen und einen Abstraktionsprozess durchzuführen, der als Ergebnis aussagekräftige Informationen liefert. Das maschinelle Lernen stellt dafür die Werkzeuge und Techniken zur Verfügung.

Inhalte im Einzelnen:

- Data Mining:
  - o Eingabe: Konzepte, Instanzen, Attribute
  - o Ausgabe: Wissensrepräsentation
  - o Algorithmen: Die grundlegenden Methoden
  - o Glaubwürdigkeit: Auswertung des Gelernten
  - o Implementierung: Maschinelles Lernen in der Praxis
  - o Aufbereitung der Ein- und Ausgabe
  - o Algorithmen des maschinellen Lernens in Java
- Text Mining:
  - o Informationsextraktion
  - o Text-Clustering
  - o Text-Klassifikation
  - o Generierung von Textzusammenfassungen

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- Ian Witten, Eibe Frank: Data Mining. Morgan Kaufman, 2005.
- Sholom M. Weiss, Nitin Indurkha, T. Zhang: Text Mining. Springer, 2004.

Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Intelligente Systeme	M-INF-INS
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Wissensbasierte Systeme	m-inf-wbs
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Wolfgang Hoepfner	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	„Wissensrepräsentation“

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden kennen verschiedene Arten der Wissensrepräsentation (insb. deklarative und prozedurale), können die Rolle der Wissensrepräsentation bei Interpretation von verschiedenen Arten von Eingabedaten erklären, kennen Aufgabenstellungen, Architekturen und Verarbeitungsstrategien für wissensbasierte Systeme.

### Beschreibung

Als ‘wissensbasiert’ werden solche Systeme angesehen, die bei der Lösung von Problemen auf eine deklarative Repräsentation einer Domäne zurückgreifen können, um so (sensorische) Eingabedaten interpretieren zu können. Diese Systeme unterscheiden sich vor allem durch die Art der Eingabedaten und die konkrete Aufgabenstellung. Sprachliche, visuelle, akustische Daten erfordern unterschiedliche Verarbeitungsprozesse, sind jedoch nicht immer disjunkt, wie z.B. bei Abbildungen und Graphiken in natürlichsprachlichen Texten oder bei Schriftelementen in Abbildungen. In der Vorlesung sollen Architekturen und Verarbeitungsstrategien von wissensbasierten Systemen an Hand konkreter Systementwicklungen vorgestellt werden.

- Inhalte im Einzelnen:
- Deklarative und prozedurale Wissensrepräsentation
  - Bezug zu Interpretation von Eingabedaten
  - Art der Eingabedaten (sprachlich, visuell, akustisch)
  - Aufgabenstellungen für wissensbasierte Systeme
  - Architekturen und Verarbeitungsstrategien von wissensbasierten Systemen

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- George F. Luger: Künstliche Intelligenz . Strategien zur Lösung komplexer Probleme. Pearson Studium 2001
- Ronald Brachman, Hector Levesque: Knowledge Representation and Reasoning. Morgan Kaufmann Publishers 2004
- Stuart J. Russell, Peter Norvig: Künstliche Intelligenz. Ein moderner Ansatz. Pearson Studium 2004

Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Intelligente Systeme	M-INF-INS
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
<b>Adaptive Interaktive Systeme</b>	<b>m-inf-ais</b>
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden kennen die wesentlichen Konzepte und Methoden für kontext-adaptive Systeme und können die unterschiedlichen Kontextaspekte analysieren und formalisieren. Sie sind mit unterschiedlichen Adaptionsmechanismen vertraut und können die zugrunde liegenden Inferenztechniken und Lernverfahren anwenden. Sie kennen die wesentlichen Eigenschaften unterschiedlicher Anwendungen wie Location-based Services oder nutzeradaptive Web-Anwendungen und können diese konzipieren, realisieren und beurteilen.

### Beschreibung

In der Veranstaltung werden Konzepte, Methoden und Techniken für Systeme behandelt, die sich an unterschiedliche Kontexte adaptieren können. Dabei ist der Kontextbegriff weit zu verstehen und umfasst Aspekte wie Orts- und Zeitkontext, aktuelle Aufgaben des Anwenders oder die Eigenschaften des verwendeten Endgeräts. Grundlegende Formen der Adaption werden behandelt wie Filterung/ Selektion von Inhalten und Diensten, adaptive Generierung von User Interfaces oder adaptive Präsentation. Ein wesentlicher Aspekt ist die Repräsentation von Adaptionswissen sowie geeignete Inferenz- und Lernverfahren. Unterschiedliche Techniken der Erfassung und Interpretation von Kontext werden dargestellt. Schließlich werden Anwendungen wie Ubiquitous Computing oder Recommender-Systeme vorgestellt, anhand von Darstellung, und auch durch Illustration mit Filmen.

Inhalte im Einzelnen:

- Begriffliche Grundlagen und Modelle kontext-adaptiver Systeme
- Kontextfaktoren und Modellierung von Kontext
- Ontologie-basierte Kontextrepräsentation
- Technische Grundlagen zur Erfassung des (externen) Kontextes
- Context-Sensing und Kontextinterpretation
- Regelbasierte und probabilistische Ansätze zur Repräsentation von Adaptionswissen
- Klassifikation unterschiedlicher Adaptionseffekte und zugehöriger Techniken
- Maschinelle Lernverfahren für adaptive Systeme
- Anwendungen im Ubiquitous Computing
- Spezifische Anwendungen wie Recommender-Systeme und persönliche Assistenten

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- R. C. Arkin: Behavior based robotics. . MIT Press 1998
- Richard S. Sutton und Andrew G. Barton: Reinforcement Lernen. MIT Press 1998
- A. Birk, J. Demiris eds.: Learning Robots. Springer 1998
- M. Dorigo und M. Colombetti: Robot Shaping. MIT Press 1998

Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Verteilte Technologien	M-INF-VT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Rechnernetze	m-inf-rn
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Wolfram Luther	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

**Lernziele**  
Die Studierenden begreifen Rechnerkommunikation anhand von Schichtenmodellen, sie ordnen physikalische und logische Komponenten, wie z. B. Adressen, sowie Dienste den Schichten zu, kennen wichtige Zugangsstandards und Protokollfamilien und ihre Bedeutung für den Datenaustausch. Sie identifizieren verschiedene Kommunikationsformen in den betrachteten Architekturen, die bereitgestellten Dienste und verstehen ihr Zusammenspiel zur Gewährleistung eines Informationsflusses im Rahmen von Qualitätssicherungen.

**Beschreibung**  
Die Veranstaltung behandelt Hardwaregrundlagen für Rechnernetze, Technologien zur Paketübertragung, Schichtenmodell und Protokolle, Netzwerkanwendungen.

- Inhalt im Einzelnen:
- Hardwaregrundlagen für Rechnernetze (Übertragungsmedien, Übertragungskomponenten, Topologien)
  - Technologien zur Paketübertragung (Zugriffsstandards, Ethernet, 10Base2, 10Base5, 10BaseT, 100BaseTX/FX, Gigabit-Ethernet, FDDI, ATM, Wireless-LAN, DSL-Techniken)
  - Schichtenmodell und Protokolle (Protokollfamilie TCP/IP, wichtigste Dienstprotokolle, IPv6, IPsec etc.)
  - Netzwerkanwendungen (Client/Server Interaktion, Sockets, Dienste im Internet wie DNS, FTP, WWW etc.)

**Studien-/Prüfungsleistung**  
Mündliche Prüfung

- Literatur**
- A. Tanenbaum: Computernetzwerke, 3. Auflage, Pearson Studium 2000
  - J. Kurose, K. Ross: Computernetze, Pearson Studium 2002

Katalogname	Katalogkürzel
Fortgeschrittene Systemtechnologien	M-INF-FST

Modulname	Modulkürzel
Verteilte Technologien	M-INF-VT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Ubiquitous/Pervasive Computing	m-inf-upc
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Heinz Ulrich Hoppe	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden können den Begriff "ubiquitous/pervasive computing" erklären, sowie Architekturen und Entwurfsmuster beschreiben. Sie kennen Techniken zur Kontextmodellierung und "location awareness", soziale und arbeitsorganisatorische Aspekte sowie Anwendungsszenarien.

### Beschreibung

Mit dem Begriffspaar "ubiquitous/pervasive computing" verbindet sich eine moderne Entwicklungslinie informatischer Anwendungen, bei denen der Computer in der klassischen Form durch in die Umgebung eingebettete oder mobile Endgeräte ersetzt wird. In jedem Fall geht es um hochinteraktive und typischerweise personalisierte Anwendungen. Dabei steht die Tendenz zur Einbettung, häufig in Verbindung mit funktionaler Spezialisierung, durchaus im Gegensatz zum ständigen Mitführen mobiler Geräte, bei denen häufig Kommunikationsfunktionen und "personal computing" zusammenwachsen. Beide Tendenzen können durchaus koexistieren und sich ergänzen. Im Rahmen der Vorlesung werden Anwendungsszenarien, Beispielsystem, Architekturen und Entwurfsmuster aus dem Bereich ubiquitous/pervasive computing behandelt. Grundlagen aus der Veranstaltung "Verteilte Systeme" sind hierfür wesentlich und werden vertieft.

Inhalte im Einzelnen:

- Geschichte des "ubiquitous/pervasive computing"
- Anwendungsszenarien mit mobilen Endgeräten und "smart objects"
- Architekturkonzepte verteilter Systeme für mobile und eingebettete Anwendungen
- verteilte Datenhaltung, Replikation und Synchronisation
- Programmier Techniken und Entwurfsmuster für Anwendungen mit mobilen Endgeräten und "smart objects"
- Kontextmodellierung und "location awareness"
- soziale und arbeitsorganisatorische Aspekte (einschl. Datenschutz)

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

### Literatur

- Coulouris/Dollimore/Kindberg: Distributed Systems - Concepts and Design, 3rd edition, Addison-Wesley, 2001
- Tannenbaum/van Steen: Distributed Systems - Principles and Paradigms, Prentice Hall, 2002
- Borghoff/Schlichter: Computer-Supported Cooperative Work, English Edition,

Springer, 2000

- Steinmetz/Wehrle: Peer-to-Peer Systems and Applications, Springer, 2005
- J. Burkhardt et al., Pervasive Computing - Technologie und Architektur mobiler Internetanwendungen, Addison-Wesley, 2001,
- Mark Weiser, The Computer for the 21st Century (Scientific American)

Katalogname	Katalogkürzel
Anwendungstechnologien	M-INF-AT

Modulname	Modulkürzel
Texttechnologie	M-INF-TT
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Texttechnologie	m-inf-tt
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Wolfgang Hoepfner	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	SS	deutsch	Sprachtechnologie

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden können einschätzen, welche aktuellen Verfahren es für den maschinellen Umgang mit Texten gibt, wie diese funktionieren und wo ihre Grenzen liegen. Sie kennen Techniken zur Textrepräsentation und Algorithmen, die auf diesen Datenstrukturen arbeiten, um den Inhalt von Texten zu erschließen.
Beschreibung
Das neue Forschungsfeld „Texttechnologie“ liegt im Schnittpunkt von Textlinguistik, Computerlinguistik, Informatik und Informationswissenschaft. Die Relevanz dieses Faches wird deutlich, wenn man bedenkt, wie stark unsere Wirtschaft und Gesellschaft heute vom gezielten Zugriff auf digitale Informationen abhängig sind. Besonders der Aufstieg des World Wide Web zu einem weltumspannenden Informationssystem hat Texte in digitaler und vernetzter Form in das Zentrum von Informationstechnologie und Computerlinguistik gerückt. Die Texttechnologie sucht nach linguistischen und technologischen Lösungen des Problems der Aufbereitung, des Managements und der Erschließung von Informationen in Texten.
Studien-/Prüfungsleistung
Klausur oder mündliche Prüfung
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Henning Lobin, Lothar Lemnitzer (Hrsg): Texttechnologie. Perspektiven und Anwendungen. Stauffenburg 2004</li> <li>- Gerhard Heyer, Uwe Quasthoff, Thomas Wittig: Text Mining: Wissensrohstoff Text. Konzepte, Algorithmen, Ergebnisse. W3L-Verlag 2006</li> </ul>



Katalogname	Katalogkürzel
Anwendungstechnologien	M-INF-AT

Modulname	Modulkürzel
Natürlichsprachliche Mensch-Computer-Interaktion	M-INF-NMC
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Natürlichsprachliche Mensch-Computer-Interaktion	m-inf-nmc
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Wolfgang Hoepfner	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	Sprachtechnologie, Wissensrepräsentation

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden lernen, wie aus der Beobachtung der menschlichen Kommunikation verschiedene Konzepte/Verfahren zur Realisierung von Mensch-Computer Systemen entwickelt werden können.
Beschreibung
Inhalte im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikation zwischen Menschen in sprachlicher Form (geschrieben, gesprochen)</li> <li>- Prinzipien der menschlichen Kommunikation</li> <li>- Erarbeitete Modellvorstellungen diverser Wissenschaften</li> <li>- Aspekte der menschlichen Kommunikation für die Mensch-Computer Interaktion</li> </ul> Zudem wird angestrebt, die Veranstaltung regelmäßig auf Englisch durchzuführen.
Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nils Lenke, Hans-Dieter Lutz, Michael Sprenger: Grundlagen sprachlicher Kommunikation: Mensch, Welt, Handeln, Sprache, Computer. Fink-Verlag 1995</li> <li>- James Allen: Natural Language Understanding. Benjamin Cummings 1994</li> <li>- Daniel Jurafsky, James H. Martin: Speech and Language Processing. An Introduction to Natural Language Processing, Computational Linguistics, and Speech Recognition. Prentice Hall 2003</li> </ul>

Katalogname	Katalogkürzel
Anwendungstechnologien	M-INF-AT

Modulname	Modulkürzel
Electronic Business	M-INF-EB
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Electronic Business	m-inf-eb
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS o. SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden kennen die wesentlichen Technologien und Anwendungsbereiche des Electronic Business und sind mit technischen und fachlichen Standards, insbesondere auf Basis von XML vertraut. Sie können Geschäftsprozesse analysieren, modellieren und in für das Internet geeigneten Formaten beschreiben. Weiterhin sind sie in der Lage, begrenzte Anwendungsbeispiele zu implementieren. Sie können spezifische E-Business-Systeme aus technischer und betriebswirtschaftlicher Sicht einordnen und bewerten.

### Beschreibung

Electronic Business bezeichnet die Unterstützung von intra- und interorganisationalen Geschäftsprozessen durch Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere Internet-Technologien. In der Veranstaltung wird ein Überblick über die unterschiedlichen Bereiche des Electronic Business gegeben und wesentliche Standards und Technologien für die Realisierung von E-Business-Anwendungen vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Web Services basierende Verfahren sowie semantischen Beschreibungsverfahren für Geschäftsobjekte wie z. B. Produkte oder Dienstleistungen. Weiterhin werden Anwendungsbereiche wie Customer Relationship Management und Supply Chain Management diskutiert. In der begleitenden Übung erfolgt eine Präsentation und Diskussion von Fallbeispielen.

Inhalte im Einzelnen:

- Ziele und Formen des Electronic Business
- Klassifikation von Standards des E-Business
- XML, XML Schema und XSLT
- Produktkataloge und Transaktionsstandards
- Analyse und Modellierung elektronisch gestützter Geschäftsprozesse
- Standards für Web Services
- Verteilte Geschäftsprozesse auf Basis von Web Services
- Architekturen und Rahmensysteme zur Realisierung von E-Business-Anwendungen
- Supply Chain Management
- Customer Relationship Management und Recommender-Systeme
- Zahlungssysteme und Sicherheit
- Entwurfskriterien und -methoden für E-Business-Anwendungen

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausurarbeit oder mündliche Prüfung

**Literatur**

- Merz, M.: E-Commerce und E-Business. dpunkt Verlag 2002,
- sowie diverse W3C und OASIS-Standards

Katalogname	Katalogkürzel
Anwendungstechnologien	M-INF-AT

Modulname	Modulkürzel
Kooperative Systeme	M-INF-KS
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Analyse/Modellierung kooperativer Systeme	m-inf-aks
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Heinz-Ulrich Hoppe	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	jährlich oder zweijährig	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

### Lehrform

Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

### Lernziele

Durch diese Veranstaltung sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, - verschiedene Schemata für Mehrbenutzerinteraktion vergleichen und für den jeweiligen Anwendungszweck beurteilen zu können, - gängige Verfahren zur Aktionsprotokollierung und -analyse zu kennen und zu verstehen, - Skriptansätze für Interaktionen und Lernaktivitäten zu verstehen und auf deren Anwendbarkeit in speziellen Situationen hin zu beurteilen, - Modellierung von Dialogen, Lern- und Arbeitsprozessen anwenden zu können.

### Beschreibung

Kooperative Systeme unterstützen ihre Benutzer bei gemeinsamen Arbeits- und / oder Lernprozessen. Damit verbinden Sie Aspekte von Mensch-Computer-Interaktion und verteilten Rechensystemen. Dies stellt besondere Anforderungen an die Realisierung geeigneter Benutzerschnittstellen und Unterstützungsmechanismen für computergestützte Kooperationsprozesse. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die Förderung der Wahrnehmung (awareness) der Kooperationspartner oder auch der Interaktionsprozesse (process awareness) oder relevanter Inhalte (content awareness). Dazu sind spezielle Modellierungs- und Analyseansätze nötig, die in dieser Veranstaltung behandelt werden.

Inhalte im Einzelnen:

- Mehrbenutzer-Handlungsschemata in kooperativen Systemen
- Dialogmodellierung in kooperativen Systemen
- Aktionsprotokollierung und -analyse
- Interaktions- und Lernskripte
- Modellierungsmethoden für Geschäftsprozesse und Lernprozesse
- Kooperationsunterstützung und "scaffolding"

### Studien-/Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

### Literatur

- Koper / Tattersall: Learning Design (Springer 2005)
- Haake / Schwabe / Wessner: CSCL-Kompendium (Oldenbourg 2004)
- Mühlenbrock: Action-based Collaboration Analysis for Group Learning (infix/DISKI 2001)
- Borghoff / Schlichter: Rechnergestützte Gruppenarbeit (Springer 1998)
- Dix/Finlay/Abowd/Beale: Human-Computer-Interaction (Prentice Hall, 1998 / Pearson, 2004)

Katalogname	Katalogkürzel
Anwendungstechnologien	M-INF-AT

Modulname	Modulkürzel
Kooperative Systeme	M-INF-KS
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Social Networks and Communities	m-inf-snc
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS oder WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)
Lernziele
Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen netzbasierter Social Networks und Communities und die Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren für die Entstehung dieser Gemeinschaften. Sie kennen die zugrunde liegenden Technologien und Methoden sozialer Netzwerke und sind in der Lage diese praxisnah anzuwenden.
Beschreibung
Inhalte im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfolgsfaktoren für web-basierte Social Networks und Communities</li> <li>- Das Wikipedia-Prinzip: Stärken und Schwächen community-basierter Wissenssammlungen</li> <li>- Community-orientierte Content-Management Systeme</li> <li>- Technologien zur Gestaltung von Blogs und Wikis</li> <li>- Web-Services für Social Networks</li> <li>- Kommunikationsdienste und Group Awareness Tools</li> <li>- Datenschutz und Sicherheit im Web 2.0</li> </ul> Zudem wird angestrebt, die Veranstaltungen regelmäßig auf Englisch durchzuführen.
Studien-/Prüfungsleistung
Klausur oder mündliche Prüfung.
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anja Ebersbach, Markus Glaser, Richard Heigl: Social Web, Stuttgart: UTB, 2008</li> <li>- Ansgar Zerfaß, Martin Welker, Jan Schmidt (Hrsg.): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Köln: Harlem, 2008</li> <li>- Tom Gross, Michael Koch: Computer-Supported Cooperative Work. München: Oldenbourg, 2008.</li> <li>- Bo Leuf, Ward Cunningham: The Wiki Way. Quick Collaboration on the Web.. Amsterdam: Addison-Wesley Longman, 2007.</li> </ul>

Katalogname	Katalogkürzel
Anwendungstechnologien	M-INF-AT

Modulname	Modulkürzel
Interaktive Lehr-/Lernsysteme	M-INF-ILS
Veranstaltungsname	Veranstaltungskürzel
Interaktive Lehr-/Lernsysteme	m-inf-ils
Lehrende	Fachbereich/Abteilung
Prof. Dr. Heinz Ulrich Hoppe	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	jährlich oder zweijährig	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

Lehrform
Vorlesung (3 SWS) und Übung (1 SWS)

Lernziele
Die Veranstaltung soll den Erwerb folgender Fähigkeiten unterstützen: - Befähigung zur fachkundig-kritischen Beurteilung des Designs von interaktiven und kooperativen Systemen, speziell im Bereich Lehr-/Lernsysteme - Kenntnis historischer Entwicklungslinien und wichtiger Beispielsysteme und Ansätze (Modellierungs- und Implementierungsmethoden) - Befähigung zur Konzeption neuer Lehr-/Lernsysteme auf der Basis des aktuellen "State-of-Art".

Beschreibung
Die Veranstaltung zielt auf die Bereitstellung von Wissen für den theoriegeleiteten Entwurf interaktiver und kooperativer Lehr-/Lernsysteme. Als Basiswissen gehören hierzu Medientheorien und mediendidaktische Ansätze sowie Gestaltungsprinzipien und Modellierungsmethoden für interaktive Systeme. Lernermodellierung wird als Spezialisierung der Benutzermodellierung eingeführt, CSCL-Umgebungen als Spezialisierung allg. kooperativer Systeme. Neue Entwicklungen im Bereich Metadaten und Lernprozessmodellierung (IMS-LD) werden aufgegriffen.

Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungslinien der Mensch-Computer-Interaktion</li> <li>- Medientheorie und Mediendidaktik (Überblick und Auswahl)</li> <li>- Gestaltungsprinzipien und -methoden für interaktive und kooperative Systeme</li> <li>- Entwicklungslinien des computergestützten Lehrens und Lernens</li> <li>- Architektur und Implementierung intelligenter Lehr-/Lernsysteme</li> <li>- Lernermodellierung</li> <li>- verteilte gruppenorientierte Lernumgebungen / CSCL - Metadaten und Lernprozessmodellierung</li> </ul>

Studien-/Prüfungsleistung
Schriftliche Klausurarbeit oder Mündliche Prüfung

Literatur
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dix/Finlay/Abowd/Beale: Human-Computer-Interaction (Prentice Hall, 1998 / Pearson, 2004)</li> <li>- B. Shneiderman: Designing the User Interface (Addison-Wesley, 1998)</li> <li>- Borghoff/Schlichter: Rechnergestützte Gruppenarbeit (Springer, 1998)</li> <li>- E. Wenger: Artificial intelligence and tutoring systems (Morgan Kaufmann Press, 1987)</li> <li>- P. Dillenbourg (Hrsg.): Collaborative Learning (Pergamon, 1999)</li> </ul>

- M. Vogel: Medien der Vernunft (Suhrkamp, 2001)

## **Allgemeiner Wahlkatalog zur Profilbildung im Schwerpunktfach Psychologie (M-SF-PSY)**

Der allgemeine Wahlkatalog zur Profilbildung im Schwerpunkt Psychologie enthält drei Wahlpflichtkataloge mit je zwei Modulen. Aus jedem Katalog muss mindestens eines der Module (je 4 SWS, 10 CP) gewählt werden. Zur Profilbildung muss darüber hinaus aus einem dieser drei Wahlpflichtkataloge ein zweites Modul gewählt werden. Dadurch werden insgesamt 40 ECTS erreicht.

Diese Wahloptionen gewähren, dass einer der drei Wahlpflichtkataloge komplett studiert wird und somit eine Profilbildung innerhalb des Schwerpunktes „Psychologie“ erfolgt.

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Allgemeine / Kognitionspsychologie	M-SF-PSY-AK
<b>Katalogverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1/2	2/3	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

<b>Module im Katalog</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Psychologie (M-PSY-AGP)</li> <li>- Kognitionspsychologie (M-PSY-KOP)</li> </ul>					
Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Allgemeine Psychologie	1 o. 2 o. 3	4	300	10
2	Kognitionspsychologie	1 o. 2 o. 3	4	300	10
<b>Geforderte Mindestleistung<sup>1</sup></b>			<b>4</b>	<b>300</b>	<b>10</b>

<b>Beschreibung</b>
Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem exemplarischen Feld der Allgemeinen Psychologie sowie der Kognitionspsychologie.
<b>Ziele</b>
Erwerb vertiefter Fachkenntnisse in exemplarischen Feldern der Allgemeinen Psychologie und in Anwendungsfeldern der Kognitionspsychologie, die die Studierenden in die Lage versetzen, die theoretischen Konzepte zuzuordnen, kritisch zu bewerten und in einen anwendungsrelevanten Kontext einzuordnen. Die Studierenden sind in der Lage, ihre wissenschaftliche Methoden- und Reflektionskompetenz anzuwenden.

<sup>1</sup> Erfolgt in diesem Fachgebiet die Profilbildung, verdoppeln sich die Leistungsanforderungen, so dass 8 SWS, 600 Arbeitsstunden und 20 ECTS erreicht werden müssen.



<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Sozialpsychologie	M-SF-PSY-SP
<b>Katalogverantwortliche</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1/2	2/3	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

<b>Module im Katalog</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialpsychologie: Medien (M-PSY-SPM)</li> <li>- Sozialpsychologie: Kommunikation (M-PSY-SPK)</li> </ul>					
Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Sozialpsychologie: Medien	1 o. 2 o. 3	4	300	10
2	Sozialpsychologie: Kommunikation	1 o. 2 o. 3	4	300	10
<b>Geforderte Mindestleistung<sup>2</sup></b>			<b>4</b>	<b>300</b>	<b>10</b>

<b>Beschreibung</b>
Die Studierenden setzen sich mit wissenschaftlichen theoretischen wie empirischen Originalarbeiten aus den Bereichen Sozial-, Medien- und Kommunikationspsychologie auseinander und reflektieren diese kritisch.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden vertiefen ihre bereits in einem Bachelorstudium erworbenen allgemeinen Fachkenntnisse durch die Bearbeitung theoretischer Texte und ausgewählter empirischer Originalarbeiten zu Fragestellungen aus unterschiedlichen Bereichen der Sozialpsychologie, der Medienpsychologie, der Kommunikationspsychologie sowie dem Bereich der empirischen Mensch-Computer-Interaktion. Sie sind nach dem Abschluss dieses Katalogs in der Lage, wissenschaftliche Beiträge in theoretische Zusammenhänge einzuordnen, zu bewerten und auf neue Fragestellungen zu übertragen. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Katalogs können eigene Fragestellungen für ihren berufsrelevanten Kontext entwickeln und bearbeiten. Sie können das hierzu notwendige spezifische theoretische wie auch das methodische Wissen sowie Soft Skills anwenden.

<sup>2</sup> Erfolgt in diesem Fachgebiet die Profilbildung, verdoppeln sich die Leistungsanforderungen, so dass 8 SWS, 600 Arbeitsstunden und 20 ECTS erreicht werden müssen.

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
<b>Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Wirtschaftspsychologie</b>	<b>M-SF-PSY-WP</b>
<b>Katalogverantwortliche</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1/2	2/3	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

<b>Module im Katalog</b>					
- Wirtschaftspsychologie: Konsumenten (M-PSY-WPK)					
- Wirtschaftspsychologie: Organisation (M-PSY-WPO)					
<b>Nr.</b>	<b>Module, semesterbezogen</b>	<b>Semester</b>	<b>SWS</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
1	Wirtschaftspsychologie: Konsumenten	1 o. 2 o. 3	4	300	10
2	Wirtschaftspsychologie: Organisation	1 o. 2 o. 3	4	300	10
<b>Geforderte Mindestleistung<sup>3</sup></b>			<b>4</b>	<b>300</b>	<b>10</b>

**Beschreibung**  
Mit diesem Katalog setzen sich die Studierenden mit spezifischen Aspekten der Wirtschaftspsychologie auseinander. Sie vertiefen ihre bereits in einem Bachelorstudium erworbenen allgemeinen Fachkenntnisse durch die Bearbeitung psychologischer Theorien und Methoden sowie ausgewählter empirischer Arbeiten zu Fragestellungen aus unterschiedlichen Bereichen der Markt- und Organisationspsychologie einerseits und der Werbe- und Konsumentenpsychologie andererseits.

**Ziele**  
Durch die Ausbildung in Wirtschaftspsychologie sollen die Absolvent/innen auf eine erfolgreiche berufliche Entwicklung in Organisationen und Institutionen unterschiedlicher Branchen sowie als Selbständige oder der Beratung vorbereitet werden.  
Im Modul Wirtschaftspsychologie sollen insbesondere Kernkompetenzen in den Bereichen der Werbe- und Konsumentenpsychologie vertieft werden. Es geht dabei um das Verständnis und die Gestaltung von Absatzwegen, des Customer Relationshipmanagement, Kundenzufriedenheit und Kundenbindung, um Markenmanagement und die Psychologie der Markenführung, Risiko- und Krisenkommunikation sowie Corporate Governance und Unternehmenskommunikation.  
Die Vertiefung in der Organisationspsychologie behandelt Themen der Gestaltung und Kommunikation sowie Veränderungen und Entwicklung von Organisationen. Dabei geht es um grundlegende Veränderungs- und Lernmodelle, die Wirkung von Kommunikation und Partizipation auf emotionale Beteiligung und Widerstand sowie den Aufbau von nachhaltigen Teamkompetenzen und Organisationsentwicklung durch die Anwendung psychologischer Theorien und Methoden.

Die Studierenden bilden Kompetenzen aus, um auf Fragen aus der Praxis wissenschaftlich fundierte Antworten geben zu können und deren Umsetzung zu begleiten. Hierzu sollen sie wirtschaftspsychologisches Wissen vertiefen und empirische Forschungen anwenden lernen. Hierdurch sollen die Voraussetzungen für die kritische Auseinandersetzung mit Fachpublikationen gelegt werden.

<sup>3</sup> Erfolgt in diesem Fachgebiet die Profilbildung, verdoppeln sich die Leistungsanforderungen, so dass 8 SWS, 600 Arbeitsstunden und 20 ECTS erreicht werden müssen.

Die Fähigkeit zur eigenständigen Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen sowie von Praxisprojekten soll ausgebaut werden. Die Studierenden sollen dabei Reflexionskompetenz entwickeln und den Wert wirtschaftspsychologischer Erkenntnisse für das Praxisfeld Medien und Kommunikation einschätzen lernen. Schließlich werden außerdem Kompetenzen zur Vermittlung wirtschaftspsychologischer Erkenntnisse in die Praxis gefördert und soziale Kompetenzen ausgebaut.

## Beschreibung des Pflicht-Katalogs für die Schwerpunktsetzung Informatik aus dem Bereich Psychologie (M-NF-PSY)

Es folgt die Beschreibung der Kataloge für den Bereich Psychologie als Nebenfach (NF), für den Fall, dass Informatik als Schwerpunkt gewählt wird.

Belegt werden muss der Pflichtkatalog M-NF-PSY-PK, (5 SWS, 12 Credits) und der Ergänzungskatalog (4 SWS, 10 Credits). Diese beiden Kataloge bilden die insgesamt 22 Credits, die innerhalb des Schwerpunktes Informatik aus dem Bereich Psychologie erworben werden müssen.

Katalogname	Katalogkürzel
<b>Pflichtkatalog zum Nebenfach Psychologie</b>	<b>M-NF-PSY-PK</b>
Katalogverantwortlicher	Fachbereich/Abteilung
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
Verwendung in Studiengang	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Katalogtyp
1	1	Pflicht

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
-	-

Module im Katalog					
- Kognitionpsychologie/Propädeutikum (M-PSY-KPP)					
Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Kognitionpsychologie/Propädeutikum	1	5	360	12
<b>Summe</b>			<b>5</b>	<b>360</b>	<b>12</b>

Beschreibung
Es erfolgt eine allgemeine sowie vertiefte Auseinandersetzung mit einem exemplarischen Feld der Kognitionpsychologie.
Ziele
Theoretische und methodische Fachkenntnisse aus dem Bereich der Kognitionpsychologie können benannt, interpretiert, angewendet und beurteilt werden. Die Studierenden verfügen über eine entsprechende wissenschaftliche Methoden- und Reflektionskompetenz und können diese anwenden.

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
<b>Ergänzungskatalog zum Nebenfach Psychologie</b>	<b>M-NF-PSY-EK</b>
<b>Katalogverantwortliche</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1/2	2/3	Ergänzung

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

<b>Module im Katalog</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Psychologie (M-PSY-AGP)</li> <li>- Sozialpsychologie: Medien (M-PSY-SPM)</li> <li>- Sozialpsychologie: Kommunikation (M-PSY-SPK)</li> <li>- Wirtschaftspsychologie: Konsumenten (M-PSY-WPK)</li> <li>- Wirtschaftspsychologie: Organisation (M-PSY-WPO)</li> </ul>					
<b>Nr.</b>	<b>Module, semesterbezogen</b>	<b>Semester</b>	<b>SWS</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
1	Allgemeine Psychologie	1 o. 2 o. 3	4	300	10
2	Sozialpsychologie: Medien	1 o. 2 o. 3	4	300	10
3	Sozialpsychologie: Kommunikation	1 o. 2 o. 3	4	300	10
4	Wirtschaftspsychologie: Konsumenten	1 o. 2 o. 3	4	300	10
5	Wirtschaftspsychologie: Organisation	1 o. 2 o. 3	4	300	10
<b>Geforderte Leistung</b>			<b>4</b>	<b>300</b>	<b>10</b>

<b>Beschreibung</b>
Aus dem Ergänzungskatalog muss ein Modul (4 SWS, 10 Credits) gewählt werden.
Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem exemplarischen Feld der Allgemeinen Psychologie, der Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Medien, Sozialpsychologie mit dem Schwerpunkt Kommunikation, Wirtschaftspsychologie mit dem Schwerpunkt Konsumenten oder Wirtschaftspsychologie mit dem Schwerpunkt Organisation.
<b>Ziele</b>
Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, vertiefte Fachkenntnis in Theorie und Methode aus einem exemplarischen Feld der Allgemeinen Psychologie, der Medien-, Kommunikations-, Konsumenten- oder Organisationspsychologie zu benennen, zu interpretieren, anzuwenden und zu beurteilen.

## Verzeichnis der Module und Veranstaltungen im Bereich Psychologie

Bedingt durch die Wahloptionen kann eine Lehrveranstaltung in verschiedenen Katalogen wie auch Modulen aufgeführt werden. Aus diesem Grund sind alle Optionen bei den Katalogen aufgeführt, um Nachvollziehbarkeit zu schaffen.

Da die Inhalte und damit auch Ziele der Lehrveranstaltungen über die Semester variieren, wurde auf die Darstellung der Lernziele und Inhalte auf der Ebene der Lehrveranstaltungen verzichtet.

<b>Modulname</b>		<b>Modulkürzel</b>	
Allgemeine Psychologie		M-PYS-AGP	
<b>Modulverantwortlicher</b>			
NN			
<b>Veranstaltungsname</b>		<b>Veranstaltungskürzel</b>	
Allgemeinpsychologische Vertiefung 1		m-psy-ag1	
Allgemeinpsychologische Vertiefung 2		m-psy-ag2	
<b>Lehrende</b>		<b>Fachbereich/Abteilung</b>	
N.N.		Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft	

<b>Katalogname</b>		<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Allgemeine / Kognitionspsychologie		M-SF-PSY-AK
- Ergänzungskatalog zum Nebenfach Psychologie		M-NF-PSY-EK

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	240	300	10

<b>Lehrform</b>
Seminar (je 2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind in der Lage, vertieftes Fachwissen in einem exemplarischen Feld der Allgemeinen Psychologie schildern und erörtern zu können. Ferner sind die Studierenden in der Lage, ihre wissenschaftliche Methoden- und Reflektionskompetenz anzuwenden.
<b>Beschreibung</b>
Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem exemplarischen Feld der Allgemeinen Psychologie. Die Inhalte wechseln von Veranstaltung zu Veranstaltung (Beispiele: Aufmerksamkeit und Handlungssteuerung; Motivationspsychologische Aspekte der Handlungsregulation; Phänomenale Kausalität.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Hausarbeit mit Referat in beiden Veranstaltungen. Die Einzelleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Müssler, J. (Hrsg.) (2008). <i>Allgemeine Psychologie</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</li> <li>- Weitere Literatur je nach Themenstellung der Veranstaltung</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Kognitionspsychologie - Kompaktvertiefung	M-PSY-KPP
<b>Modulverantwortlicher</b>	
NN	
<b>Veranstaltungsnamen</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Kompaktvertiefung Kognitionspsychologie</b>	<b>m-psy-ppk</b>
<b>Angewandte Kognitionspsychologie 1</b>	<b>m-psy-ak1</b>
<b>Angewandte Kognitionspsychologie 2</b>	<b>m-psy-ak2</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Pflichtkatalog zum Nebenfach Psychologie	M-NF-PSY-PK

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
5	75	285	360	12

<b>Lehrform</b>
Seminar (je 2 SWS), eine Vorlesung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind in der Lage, Fachwissen in dem Bereich der Angewandten Kognitionspsychologie zu schildern und zu erörtern. Ferner sind die Studierenden in der Lage, ihre wissenschaftliche Methoden- und Reflektionskompetenz anzuwenden.
<b>Beschreibung</b>
Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem exemplarischen Anwendungsfeld der Kognitionspsychologie. Die Inhalte wechseln von Veranstaltung zu Veranstaltung (Beispiele: Kognitionspsychologische Grundlagen von Entscheidungsprozessen in virtuellen Umgebungen; Computer-based-Training: Wissenspsychologische Grundlagen...). Dieses Modul richtet sich an Studierende mit Vertiefungsrichtung Informatik. Es ist inhaltlich überlappend mit dem Modul „Kognitionspsychologie“ für die Vertiefungsrichtung Psychologie, inhaltlich aber erweitert
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Vorlesung mit Klausur; Seminare mit Hausarbeit + Referat. Die Einzelleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Müssler, J. (Hrsg.) (2008). <i>Allgemeine Psychologie</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</li> <li>- Weitere Literatur je nach Themenstellung der Veranstaltung</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Kognitionspsychologie	M-PSY-KOP
<b>Modulverantwortlicher</b>	
NN	
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Angewandte Kognitionspsychologie 1	m-psy-ak1
Angewandte Kognitionspsychologie 2	m-psy-ak2
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
NN	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Allgemeine / Kognitionspsychologie	M-SF-PSY-AK

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	120	150	5

<b>Lehrform</b>
Seminar (je 2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind in der Lage, vertieftes Fachwissen in einem exemplarischen Anwendungsfeld der Kognitionspsychologie zu schildern und zu erörtern. Ferner sind die Studierenden in der Lage, ihre wissenschaftliche Methoden- und Reflektionskompetenz anzuwenden.
<b>Beschreibung</b>
Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem exemplarischen Anwendungsfeld der Kognitionspsychologie. Die Inhalte wechseln von Veranstaltung zu Veranstaltung. (Beispiele: Kognitionspsychologische Grundlagen von Entscheidungsprozessen in virtuellen Umgebungen; Computer-Based-Training: Wissenspsychologische Grundlagen...)
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Hausarbeit mit Referat in beiden Veranstaltungen. Die Einzelleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Müssler, J. (Hrsg.) (2008). <i>Allgemeine Psychologie</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</li> <li>- Weitere Literatur je nach Themenstellung der Veranstaltung</li> </ul>



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Sozialpsychologie: Kommunikation	M-PSY-SPK
<b>Modulverantwortliche</b>	
Prof. Dr. Nicole Krämer	
<b>Veranstaltungsnamen</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Sozialpsychologische Vertiefung</b> <b>Kommunikationspsychologische Vertiefung</b>	m-psy-spv m-psy-cpv
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalognamen</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Sozialpsychologie	M-SF-PSY-SP
- Ergänzungskatalog zum Nebenfach Psychologie	M-NF-PSY-EK

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	240	300	10

<b>Lehrform</b>
Seminar (je 2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Absolventinnen und Absolventen dieser Veranstaltung sind in der Lage, das spezifische Fachwissen der jeweils behandelten Vertiefung der Sozialpsychologie und das für das Verständnis kommunikativer Austauschprozesse spezifische Fachwissen zu benennen, zu verstehen und zu erörtern. Sie können theoretische und empirische Arbeiten analysieren, interpretieren und auf die eigenständige wissenschaftliche Behandlung komplexer Fragestellungen übertragen. Ferner sind die Studierenden in der Lage die für den Studiengang speziell wichtigen Soft Skills anzuwenden, wobei insbesondere die Fähigkeit Sachverhalte zu präsentieren, zu moderieren und zu kooperieren angewendet werden können.
<b>Beschreibung</b>
Aus dem Bereich der Sozialpsychologie werden spezifische Fragenkomplexe von den Teilnehmern ausgewählt und auf der Basis der hierzu vorliegenden Originalliteratur bearbeitet. Darauf aufbauend wird eine eigene Untersuchungsfragestellung formuliert, die einen spezifischen Aspekt der ausgewählten komplexen Thematik klären soll. Themen der sozialpsychologischen Vertiefung können sein: Personwahrnehmung, Vorurteilsbildung, Einstellungsänderung, Aggression, Social Facilitation, Interpersonelle Attraktion, Sozialer Einfluss, Konformität, Gruppendynamik. Themen der Kommunikationspsychologischen Vertiefung können sein: Kodierte und inferentielle Kommunikation, systemtheoretische Grundlagen von Kommunikation, para-soziale Beziehungen, neurophysiologische Grundlagen der Pragmatik, nonverbale Kommunikation und damit verbundene Forschungsmethoden, Modellierung multi-medialer Interaktions- und Kommunikationsprozesse, historische Entwicklungslinien der Kommunikationsforschung
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
In beiden Veranstaltungen: Hausarbeit mit Referat oder mündliche Prüfung. Die Einzelleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote
<b>Literatur</b>
Literatur je nach Themenstellung der Veranstaltung

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Sozialpsychologie: Medien	M-PSY-SPM
<b>Modulverantwortliche</b>	
Prof. Dr. Nicole Krämer	
<b>Veranstaltungsnamen</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Medienpsychologische Vertiefung</b> <b>Empirische Aspekte der Mensch-Computer-Interaktion</b>	m-psy-mpv m-psy-mci
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Sozialpsychologie	M-SF-PSY-SP
- Ergänzungskatalog zum Nebenfach Psychologie	M-NF-PSY-EK

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	240	300	10

<b>Lehrform</b>
Seminar (je 2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Absolventinnen und Absolventen dieser Veranstaltung sind in der Lage, das spezifische Fachwissen der jeweils behandelten Vertiefung der Medienpsychologie bzw. der empirischen Mensch-Computer-Interaktion zu benennen, zu verstehen und zu erörtern. Sie können theoretische und empirische Arbeiten analysieren, interpretieren und auf die eigenständige wissenschaftliche Behandlung komplexer Fragestellungen übertragen. Insbesondere können sie die unterschiedlichen Methoden, die im Rahmen der Mensch-Computer-Interaktion Verwendung finden, benennen, erläutern, bewerten und anwenden. Ferner sind die Studierenden in der Lage, die für den Studiengang speziell wichtigen Soft Skills anzuwenden, wobei insbesondere die Fähigkeit, Sachverhalte zu präsentieren, zu moderieren und zu kooperieren angewendet werden kann. Zudem wird angestrebt, die Veranstaltungen regelmäßig auf Englisch durchzuführen.
<b>Beschreibung</b>
Aus dem Bereich der Medienpsychologie werden spezifische Fragenkomplexe von den Teilnehmern ausgewählt und auf der Basis der hierzu vorliegenden Originalliteratur bearbeitet. Darauf aufbauend wird eine eigene Untersuchungsfragestellung konzipiert, die einen spezifischen Aspekt der ausgewählten komplexen Thematik klären soll. Mögliche Themen sind: kognitive und affektive Medienwirkungen, Identität in Chat-Foren, para-soziale Beziehungen bei der Fernsehnutzung, Gaming, Film- und Fernseherleben, Unterhaltung, Medien und Gewalt, Medienkompetenz.
Auf der Basis von empirischen Studien sollen die Studierenden sich mit den theoretischen und methodischen Konzeptionen aus dem Bereich der Mensch-Computer-Interaktion auseinandersetzen. Hierzu werden entsprechende Theorien besprochen und insbesondere empirische Untersuchungen analysiert.
Mögliche Themen sind: Interaktive dreidimensionale Datenvisualisierung in virtueller Realität (z.B. virtuelles Prototyping), grafische Simulation von <i>virtual humans</i> unter Zugrundelegung der Erkenntnisse der nonverbalen Kommunikationsforschung, Analyse der Gebrauchstauglichkeit (z.B. Bedienungsfreundlichkeit von Kommunikationsoberflächen), Joy of use, Ergonomietests (z.B.

Komfortoptimierung), multi-modale Schnittstellenentwicklung (z.B. Steuerung durch Blickregistrierung), nutzerzentriertes Design, Konzeption und Prüfung barrierefreier Webseiten, psychologische Medienwirkungsanalysen und Machbarkeitsstudien für neue Nutzerschnittstellen.

#### **Studien-/Prüfungsleistung**

Hausarbeit mit Referat oder mündliche Prüfung in beiden Veranstaltungen. Die Einzelleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote

#### **Literatur**

Literatur je nach Themenstellung der Veranstaltung

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftspsychologie: Konsumenten	M-PSY-WPK
<b>Modulverantwortliche</b>	
Prof. Dr. Annette Kluge	
<b>Veranstaltungsnamen</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Konsumentenpsychologische Vertiefung</b>	m-psy-kpv
<b>Werbepsychologie</b>	m-psy-wbp
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalognamen</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Wirtschaftspsychologie	M-SF-PSY-WP
- Ergänzungskatalog zum Nebenfach Psychologie	M-NF-PSY-EK

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	240	300	10

**Lehrform**  
Seminar (je 2 SWS)

**Lernziele**  
Die Absolventinnen und Absolventen können Theorien und Methoden im Bereich der Konsumenten- und Werbepsychologie nennen, erklären und bewerten. Sie können dieses Wissen auf Fragen aus der Praxis übertragen und wissenschaftlich fundierte Antworten geben und deren Umsetzung begleiten.

**Beschreibung**  
Im Fokus der Konsumentenpsychologie stehen die affektiven, kognitiven und Verhaltensreaktionen von Menschen auf Produkte, Dienstleistungen oder die mit diesen Produkten und Dienstleistungen verbundenen Marketingmaßnahmen, sowie generell die mit Konsum verbundenen Reaktionen. In den Veranstaltungen werden unterschiedliche spezifische Themen der Konsumentenpsychologie vertiefend und anhand von aktuellen empirischen Studien diskutiert. Zudem betrachten wir branchenspezifische Aspekte von Konsumverhalten sowie ganzheitliche Konzepte der strategischen Konsumentenpsychologie international agierender Unternehmen und sowie kulturelle Spezifika von Konsumentenverhalten.

In der Veranstaltung Werbepsychologie sollen insbesondere Kompetenzen in den Bereichen der Werbepsychologie vertieft werden. Es geht dabei um das Verständnis und die Gestaltung von Absatzwegen, des Customer Relationshipmanagement, Kundenzufriedenheit und Kundenbindung, um Markenmanagement und die Psychologie der Markenführung. Thematisiert und erarbeitet werden Modelle der Markenführung, Markenpersönlichkeit als Grundlage der Markenführung, die Beziehung zwischen Markenbindung und Mitarbeiterführung, Markenkommunikation und Markenerlebnisse, sowie Methoden der Markenanalyse.

**Studien-/Prüfungsleistung**  
Hausarbeit mit Referat in jeder Veranstaltung. Die Einzelleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote

**Literatur**

- Felser, G. (2001). Werbe- und Konsumentenpsychologie. Heidelberg: Spektrum.
- Florack, A., Scarabis, M. & Primosch, E. (Hrsg.). (2007). Psychologie de Markenführung.

München: Vahlen

- Kroeber-Riel, W. & Weinberg, P. (2003). Konsumentenverhalten. (8. Aufl.) München: Vahlen.
- v. Rosenstiel, L. & Frey, D. (Hrsg.) (in Druck). Enzyklopädie der Psychologie. Marktpsychologie.
- Göttingen: Hogrefe.

Weitere spezielle Literatur, insbesondere empirische Originalarbeiten, je nach Themenfeld der einzelnen Seminare. Literaturrecherche ist u.a. auch Aufgabe der Teilnehmer.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftspsychologie: Organisation	M-PSY-WPO
<b>Modulverantwortliche</b>	
Prof. Dr. Annette Kluge	
<b>Veranstaltungsnamen</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Marktpsychologische Vertiefung</b>	m-psy-mav
<b>Organisationspsychologische Vertiefung</b>	m-psy-opv
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Kluge, N.N.	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog zum Schwerpunkt Psychologie: Fachgebiet Wirtschaftspsychologie	M-SF-PSY-WP
- Ergänzungskatalog zum Nebenfach Psychologie	M-NF-PSY-EK

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	240	300	10

**Lehrform**  
Seminar (2 SWS)

**Lernziele**  
Die Absolventinnen und Absolventen dieses Moduls sind in der Lage, vertieftes Wissen im Bereich der Organisations- und Marktpsychologie nennen, erläutern und bewerten zu können. Hierdurch werden Kompetenzen ausgebildet, um auf Fragen aus der Praxis wissenschaftlich fundierte Antworten geben zu können und deren Umsetzung zu begleiten.

**Beschreibung**

Die Marktpsychologie beschäftigt sich mit dem Erleben und Verhalten von Menschen, die an einem Markt teilnehmen, also den Nachfragern, Anbietern, Funktionären und dem Staat. In den Veranstaltungen sollen spezielle Fragestellungen der Marktpsychologie vertieft, vor dem Hintergrund sowohl psychologischer als auch ökonomischer Theorien diskutiert und die unterschiedlichen Interessenslagen und Interaktionen der verschiedenen Akteure beleuchtet werden.

In der Veranstaltung Marktpsychologie I liegt der Fokus wiederum auf intrapsychischen Prozessen, während in der Veranstaltung Marktpsychologie II Intra- und Intergruppenprozesse im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Insbesondere geht es um Finanzpsychologie, Media Relations und Finanzkommunikation, Risiko- und Krisenkommunikation sowie Corporate Governance und Unternehmenskommunikation. Aufbauend auf generellen Modellen werden aktuelle empirische Studien ausgewertet und auf aktuelle Wirtschaftsbeispiele angewendet.

In der Veranstaltung zur Organisationspsychologie werden Strategien betrachtet, die Organisationen anwenden, um auf Change-Anforderungen zu reagieren. Es wird erarbeitet was evolutionäres und revolutionäres sowie single-loop und double-loop Lernen darstellt und das Konzept des Organisationalen Lernen als Mittel zur kontinuierlichen Veränderungsbereitschaft betrachtet. Auf der Interventions- oder Gestaltungsebene werden Change Management Modelle, Konzepte und Methoden vermittelt. Mit diesen Change Management Modelle soll Veränderung und Wandel so gestaltet werden, dass möglichst wenige Produktivitätsverluste eintreten. Zwei Punkte sind dabei die "Partizipationsstrategie" und die "Kommunikationsstrategie", die Unternehmen im Wandel und beim

Change Management wählen. Zudem werden spezielle Organisationsformen wie die High Reliability Organisationen und deren kontinuierlicher Wandel und Selbsterneuerung im Hinblick auf Sicherheit und Sicherheitskultur erörtert.

Zur Anwendung an Fallbeispielen kommen dazu Modelle der Organisationsdiagnose, der Gruppen- und Teamintervention, der Prozessgestaltung sowie Maßnahmen der Change Evaluation und nachhaltigen Sicherung von Veränderungen.

### **Studien-/Prüfungsleistung**

Hausarbeit mit Referat. Die Einzelleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote

### **Literatur**

- Kirchler, E. (2003). *Wirtschaftspsychologie - Grundlagen und Anwendungsfelder der Ökonomischen Psychologie*. (3.Aufl.) Göttingen: Hogrefe.
- v. Rosenstiel, L. & Frey, D. (Hrsg.) (2007). *Enzyklopädie der Psychologie. Wirtschaftspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Wiswede, G. (2000). *Einführung in die Wirtschaftspsychologie* (3. Aufl.). München: Reinhardt.
- Schmid, B.F. & Lyczek, B. (Hrsg.) (2006) *Unternehmenskommunikation*. Wiesbaden: Gabler
- Piwinger, M. & Zerfass, A. (Hrsg.)(2007). *Handbuch Unternehmenskommunikation*. Wiesbaden: Gabler
- Bouwen, R., & Fry, R. 1991. Organizational innovation and learning. Four patterns of dialog between the dominant logic and the new logic. *International Studies of Management & Organization*, 21(4): 37-51.
- Greiner, L.E. (1998). Evaluation and revolution as organizations grow. *Harvard Business Review*, May-June 1998, 55-67.
- Kluge, A. & Schilling, J. (2004). Lernende Organisation. In H. Schuler (Hrsg.), *Organisationspsychologie - Gruppe und Organisation* (S. 845-909), *Enzyklopädie der Psychologie*, Göttingen Hogrefe. (double-blind review)
- Kolb D. A., Rubin, I.M. & Osland, J.M. (2001). Individual and organizational learning. In *Organizational Behavior: An experiential approach*. Prentice-Hall, p. 38-58.
- Marshak, R. J. 1993. Managing the metaphors of change. *Organizational Dynamics*, 22(1): 44-56.
- Schilling, J. & Kluge, A. (2004). Können Organisationen nicht lernen? Facetten organisationaler Lernkulturen. *Gruppendynamik und Organisationsberatung*, 35, 367-385.
- Weick, K. E., & Quinn, R. E. 1999. Organizational Change and Development. *Annual Review of Psychology*, 50: 361-386.

Weitere spezielle Literatur, insbesondere empirische Originalarbeiten, je nach Themenfeld der einzelnen Seminare. Literaturrecherche ist u.a. auch Aufgabe der Teilnehmer.

## Allgemeiner Wahlkatalog der Betriebswirtschaft für die Schwerpunktfächer Informatik und Psychologie

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Wirtschaftswissenschaften	M-BWL-WIWI
<b>Katalogverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Bernd Rolfes	Betriebswirtschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Katalogtyp</b>
1	1/2	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Siehe bei den Veranstaltungen

<b>Module im Katalog</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechnungswesen I</li> <li>- Rechnungswesen II</li> <li>- Unternehmensführung</li> <li>- Güterwirtschaft</li> <li>- Volkswirtschaftslehre</li> </ul>					
Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Rechnungswesen I	1/2	4	240	8
2	Rechnungswesen II	1/2	4	240	8
3	Unternehmensführung	2	4	240	8
4	Güterwirtschaft	2	4	240	8
5	Volkswirtschaftslehre	2	4	240	8
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Studierende beider Schwerpunkte müssen ein Modul im Umfang von 4 SWS und 8 Credits erfolgreich absolvieren.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden kennen die wichtigsten Berechnungsansätze für unternehmerisches Handeln und sind mit Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vertraut. Sie besitzen Kenntnisse in den Bereichen der Unternehmensführung, Güterwirtschaft und Volkswirtschaftslehre und sind in der Lage diese Kenntnisse im Rahmen konkreter Fälle und wissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden und zu vertiefen.



## Module und Veranstaltungen im Bereich Betriebswirtschaftslehre

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Rechnungswesen I	M-BWL-RW1
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Bernd Rolfes	Betriebswirtschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1.	2	Wahlpflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Kosten- und Leistungsrechnung	1	2	120	4
2	Investition und Finanzierung	2	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Die beiden Module zum Rechnungswesen sollen die Grundlagen und Zusammenhänge der monetären BWL vermitteln. Das Modul „Rechnungswesen I“ befasst sich hauptsächlich mit den grundlegenden Aspekten der internen Unternehmensrechnung.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden werden mit den wichtigsten Berechnungsansätzen für unternehmerisches Handeln sowie Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vertraut gemacht.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Rechnungswesen I	M-BWL-RW1
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Kosten- und Leistungsrechnung	m-bwl-klr
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
NN	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1.	WS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Die Kosten- und Leistungsrechnung gehört zusammen mit dem Jahresabschluss zu den Eckpfeilern der betriebswirtschaftlichen Grundausbildung. Es sollen neben der Stellung der Kostenrechnung innerhalb des Rechnungswesen, die verrechnungstechnischen Grundlagen (mithin die Ziele und Verfahren von Kostenarten-, Kostenstellen sowie der Kostenträgerrechnung) und vor allem die Auswertungsmöglichkeiten der Kostenrechnung für Planung wie Kontrolle herausgearbeitet werden. Die Studierenden sollen in Lage sein mit obigen Begriffen, Methoden und Verfahren sicher umzugehen.

### Beschreibung

- Kostenrechnung und Rechnungswesen
  - o Aufgaben des Rechnungswesens
  - o Teilgebiete des Rechnungswesens
  - o Grundbegriffe des Rechnungswesens
- Theoretische Grundlagen der Kostenrechnung
  - o Kostenbegriffe
  - o Produktions- und Kostentheorie
  - o Kostenrechnungssysteme
- Teilbereiche der Kostenrechnung
  - o Kostenartenrechnung
  - o Kostenstellenrechnung
- Kostenträgerrechnung

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur

### Literatur

- Coenenberg, A. G.: "Kostenrechnung und Kostenanalyse", Landsberg am Lech 1992.
- Haberstock, L.: "Kostenrechnung I, Einführung", 9. Aufl., bearb. von V. Breithecker, Hamburg 1997.
- Hummel, S. / Männel, W.: "Kostenrechnung 1.", 4. Aufl., Wiesbaden 1986.
- Kilger, W.: "Einführung in die Kostenrechnung", 3. Aufl., Wiesbaden 1987.
- Schierenbeck, H.: "Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre", 12. Aufl., München / Wien 1995.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Rechnungswesen I	M-BWL-RW1
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Investition und Finanzierung	m-bwl-iuf
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Bernd Rolfes	Betriebswirtschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
2.	SS	deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	24	96	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung

**Lernziele**

Die Beachtung finanzwirtschaftlicher Entscheidungskriterien bildet die Grundlage jeder modernen Unternehmenssteuerung. Nach einer Einführung in die Grundbegriffe der betrieblichen Finanzwirtschaft sowie einer ausführlichen Darstellung eines Kennzahlensystems zum Rentabilitätsmanagement von Unternehmen werden verschiedene Verfahren zur Bewertung einzelner Investitionsentscheidungen vorgestellt. Hierbei bildet die Marktzinsmethode, die eine konsequente Einzelbewertung sowie Grenzbetrachtung der Investitionsprojekte ermöglicht, den wesentlichen Eckpfeiler. Abschließend sollen die Studierenden in der Lage sein, auch Risikogesichtspunkte in die betrieblichen Entscheidungen einfließen zu lassen.

**Beschreibung**

- Grundlagen betrieblicher Finanzwirtschaft
- Verfahren der Investitionsrechnung
- Das Marktzinsmodell
- Investitionen als Risikoentscheidungen

**Studien-/Prüfungsleistung**

Schriftliche Klausur

**Literatur**

- Beike, R. / Schlütz, M.: Finanznachrichten lesen – verstehen – nutzen, 3. Aufl., Stuttgart 2001 (Ergänzungsliteratur).
- Perridon, L. / Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 13. Aufl., München 2004.
- Rolfes, B.: Moderne Investitionsrechnung, 2. Aufl., München 1998 (Pflichtlektüre).
- Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München / Wien 2003.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Rechnungswesen II	M-BWL-RW2
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Köhler Prof. Dr. Volker Breithecker	Betriebswirtschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1.	2	Wahlpflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre	1	2	120	4
2	Grundlagen des Jahresabschlusses	2	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Die beiden Module zum Rechnungswesen sollen die Grundlagen und Zusammenhänge der monetären BWL vermitteln. Das Modul „Rechnungswesen II“ befasst sich hauptsächlich mit den grundlegenden Aspekten der externen Rechnungslegung.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden werden mit den wichtigsten rechtlichen, rechnerischen und formalen Aspekten der Unternehmensbesteuerung und Bilanzierung vertraut gemacht.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Rechnungswesen II	M-BWL-RW2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre	m-bwl-eps
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Volker Breithecker	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1.	WS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre ist die Betriebswirtschaftslehre in einer Welt mit Steuern. Um Fragestellungen und Details unseres geltenden deutschen Steuersystems auf betriebswirtschaftliche Entscheidungen anwenden zu können, bedarf es Grundkenntnisse im Steuerrecht. Hierzu gehören neben terminologischer Grundlagenvermittlung das steuerliche Verfahrensrecht sowie das Steuerartenrecht in seinen wichtigsten Ausprägungen. Hierauf aufbauend sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, einführende betriebswirtschaftliche Entscheidungen mit quantitativen Methoden gestützt unter Beachtung steuerlicher Wirkungen zu verbessern.

### Beschreibung

- Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre
  - o Aufgaben
  - o Grundbegriffe
  - o Rechtsquellen
  - o Besteuerungsverfahren
- Einkommen- und Ertragsteuern
  - o Einkommensteuer
  - o Körperschaftsteuer
  - o Gewerbesteuer
- Sonstige Steuern
  - o Grundsteuer
  - o Umsatzsteuer
  - o Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Grunderwerbsteuer

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur

### Literatur

- Haberstock, L./Breithecker, V.: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 12. Aufl., Bielefeld 2002
- Rose, G.: Unternehmenssteuerrecht, Bielefeld 2001
- Scheffler, W.: Besteuerung von Unternehmen: Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern, 4. Aufl., Heidelberg 2002
- Schneider, D.: Steuerlast und Steuerwirkung, München/Wien 2002

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Rechnungswesen II	M-BWL-RW2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Grundlagen des Jahresabschlusses	m-bwl-gdj
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Köhler	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2.	SS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung
<b>Lernziele</b>
Die Veranstaltung soll die Grundlagen des Jahresabschlusses nach HGB darlegen. Dazu gehören die Aufgaben und gesetzlichen Grundlagen des Jahresabschlusses, seine Bestandteile sowie ein Überblick über die grundlegenden Ansatz- und Bewertungsprinzipien und die gängigen Bilanztheorien.
<b>Beschreibung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben des Jahresabschlusses</li> <li>- Bilanztheorien</li> <li>- Bestandteile des Jahresabschlusses und des Lageberichts</li> <li>- Zuordnung und Erfassung der Vermögensgegenstände</li> <li>- Bilanzierungspflichten, Bilanzierungsrechte, Bilanzierungsverbote</li> <li>- Anschaffungskosten und Herstellungskosten als ursprüngliche Bewertungsmaßstäbe der Vermögensgegenstände</li> <li>- Grundlegenden Bewertungsprinzipien</li> <li>- Grundlegende Probleme des Ansatzes von Zeitwerten im Rahmen des Niederstwertprinzips</li> <li>- Problem der stillen Rücklagen (stillen Reserven)</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baetge, J.; Kirsch, H.-J.; Thiele, St.: "Bilanzen", 8. Aufl., Düsseldorf 2005.</li> <li>- Deutsches wissenschaftliches Institut der Steuerberater e.V.: "Beck'sches Steuerberater-Handbuch 2006/2007", München 2006.</li> <li>- Coenenberg, A. G.: "Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse", 20. Aufl., Stuttgart 2005.</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>Unternehmensführung</b>	<b>M-BWL-UFÜ</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Margret Borchert Prof. Dr. Torsten J. Gerpott	Betriebswirtschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1.	2	Wahlpflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Planung und Organisation	1	2	120	4
2	Instrumente des Personalmanagements	2	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Unternehmensführung“ behandelt zentrale Aspekte der Unternehmensstruktur, -organisation und -strategie sowie Grundlagen des Human Resource Managements.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden werden mit den wichtigsten Strategien und Modellen der Unternehmens- und Mitarbeiterführung vertraut gemacht.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>Unternehmensführung</b>	<b>M-BWL-UFÜ</b>
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Planung und Organisation</b>	<b>m-bwl-puo</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Torsten J. Gerpott	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1.	WS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2.	28	92	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die grundlegenden Managementfunktionen Planung, Organisation und Kontrolle. In der Vorlesung werden Planungsprozesse nach ihrer strategischen Reichweite differenziert betrachtet (strategische vs. operative Planung), während Organisationsmodelle nach statischen und dynamischen Betrachtungsweisen differenziert vorgestellt werden (Aufbau- vs. Ablauforganisation). Die Studierenden sollen die Hauptaufgaben des strategischen Managements, Planungsmethoden und Organisations-Fragestellungen kennen lernen.

### Beschreibung

- Planung und Organisation als Teilfunktion des allgemeinen Managements
  - o Management als Funktion im Unternehmen
  - o Entscheidungsprozesse
  - o Planung und Organisation
- Planung
  - o Grundlagen
  - o Strategische Planung
  - o Operative Planung
  - o Entscheidungen
- Organisation
  - o Grundlagen
  - o Aufbauorganisation
  - o Ablauforganisation
- Grundlegende Strukturmodelle

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur

### Literatur

- Bamberg, G./Coenenberg, A.G. (2004): Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre, 12. Aufl. München: Vahlen.
- Bühner, R. (2004): Betriebswirtschaftliche Organisationslehre, 10. Aufl. München: Oldenbourg.
- Gerpott, T.J. (2005): Strategisches Technologie- und Innovationsmanagement, 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Staehle, W. H. (1999): Management, 8. Aufl. München: Vahlen.
- Steinmann, H./Schreyögg, G. (2005): Management, 6. Aufl. Wiesbaden: Gabler.
- Welge, M. K./Al-Laham, A. (2003): Strategisches Management, 4. Aufl. Wiesbaden: Gabler.



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>Unternehmensführung</b>	<b>M-BWL-UFÜ</b>
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Instrumente des Personalmanagements</b>	<b>m-bwl-ipm</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Margret Borchert	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2.	SS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Das Personalmanagement stellt eine wichtige Unterstützungsfunktion des betrieblichen Leistungsprozesses dar. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Instrumente der Personalfunktion vorzustellen. Dazu gehört zunächst, die Aufgaben und Ziele zu verdeutlichen. Darüber hinaus sollen die in den einzelnen Bereichen anwendbaren Methoden herausgearbeitet werden. Die Studierenden sollen durch den Besuch der Veranstaltung in die Lage versetzt werden, mit obigen Begriffen, Zielen und Verfahren sicher umzugehen.

### Beschreibung

- Aufgaben und Grundbegriffe des Personalmanagements
- Personalbedarfsplanung
  - o Aufgaben, Ziele und Probleme
  - o Methoden
- Personalbeschaffung
  - o Aufgaben, Ziele und Probleme
  - o Methoden
  - o Zeitarbeit
- Personalauswahl
  - o Aufgaben, Ziele und Probleme
  - o Instrumente
  - o Internet-Recruiting
- Personalfreisetzung
  - o Aufgaben, Ziele und Probleme
  - o Freisetzungsmaßnahmen
  - o Fallbeispiele
- Personaleinsatz
  - o Aufgaben, Ziele und Probleme
- Zuordnungsproblematik

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur

### Literatur

- Borchert, M. (2004): Leistungsdeterminanten. In: Handwörterbuch des Personalwesens, Hrsg.: Gaugler, E./ Oechsler, W.A./ Weber, W., 3. Aufl., Stuttgart: Schaeffer-Poeschel: Sp. 1080-1089.
- Gmür, M./ Thommen, J. (2006): Human Resource Management, Zürich: Versus.
- Hentze, J./ Graf, A. (2005): Personalwirtschaftslehre 2. 7. Aufl., Göttingen: Haupt.
- Hentze, J./ Kammel, A. (2005): Personalwirtschaftslehre 1. 7. Aufl., Göttingen: Haupt.

- Jung, H. (2006): Personalwirtschaft, 7. Aufl., München: Oldenbourg.
- Oechsler, W.A. (2006): Personal und Arbeit. Grundlagen des Human Resource Management und der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen, 8. Aufl., München; Wien: Oldenbourg.
- Scholz, C. (2000): Personalmanagement, 5. Aufl., München: Vahlen.
- Wehling, M. (2001): Fallstudien zu Personal und Unternehmensführung, München; Wien: Oldenbourg.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>Güterwirtschaft</b>	<b>M-BWL-GW</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jost Adler Prof. Dr. Rainer Leisten	Betriebswirtschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1.	1	Wahlpflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Grundlagen des Marketing	1	2	120	4
2	Beschaffung und Produktion	1	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Die Betriebswirtschaftslehre kann in finanzwirtschaftliche und güterwirtschaftliche Teilbereiche aufgeteilt werden. Dieses Modul soll die Grundlagen und Zusammenhänge der wichtigsten Funktionen der realen güterwirtschaftlichen BWL vermitteln.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden werden mit den wichtigsten Strategien und Modellen güterwirtschaftlicher Beschaffungs-, Fertigungs-, Vertriebs- und Absatzprozesse vertraut gemacht.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Güterwirtschaft	M-BWL-GW
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Grundlagen des Marketing	m-bwl-gdm
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jost Adler	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1.	WS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick über das Fach Marketing zu verschaffen. Die Marketingwissenschaft beschäftigt sich mit dem Zustandekommen von Austauschprozessen zwischen Anbietern und Nachfragern und gibt Unternehmen Hinweise zur optimalen Ausgestaltung von Markttransaktionen. Ein solcher Austausch von Leistung und Gegenleistung – üblicherweise Ware gegen Geld – kommt in der Regel nur dann zustande, wenn beide Transaktionspartner sich danach subjektiv besser stellen als vorher. Das Management eines Unternehmens muss demnach einerseits verstehen, wie die Bedürfnisse und Anforderungen des Nachfragers an das Leistungsangebot bzw. die angebotene Problemlösung aussehen. Andererseits operieren Unternehmen nicht im luftleeren Raum, sondern stehen üblicherweise mit nationalen und internationalen Konkurrenten im Wettbewerb. Daher kommt es besonders darauf an, ein aus Sicht des Kunden überlegenes Leistungsangebot zu offerieren und gleichzeitig unterhalb der Kosten der Konkurrenz zu produzieren. Auf Basis dieser Überlegungen werden in der Veranstaltung neben den Informationsgrundlagen (Marktforschung und Käuferverhalten) Ansatzpunkte des strategischen Marketing sowie die Implementierung der Marketingphilosophie in die Unternehmensführung diskutiert. Zudem behandelt die Veranstaltung die vier klassischen Marketinginstrumente Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik und deren Kombination im so genannten Marketing-Mix.

### Beschreibung

- Gegenstandsbereiche des Marketing
  - o Marketingverständnis
  - o Marketingkonzeptionierungsprozess
- Informationsgrundlagen des Marketing
  - o Marktforschung
  - o Abgrenzung
  - o Methoden der Marktforschung
  - o Käuferverhalten
  - o Bedeutung der Kaufverhaltensforschung
  - o Theoretische Ansätze des Käuferverhaltens
  - o Marktstruktur und Wettbewerbsverhalten
  - o Anbieteranalyse
  - o Konkurrenz und Rahmenfaktoren
- Marketing-Strategien
- Marketing-Instrumente
  - o Festlegung der Marketing-Instrumente
  - o Produkt- und Programmpolitik
  - o Preispolitik
  - o Kommunikationspolitik

- Distributionspolitik
- Marketing-Mix

### **Studien-/Prüfungsleistung**

Schriftliche Klausur

### **Literatur**

- Homburg, Ch./Krohmer, H., Marketingmanagement, Wiesbaden 2003.
- Meffert, H., Marketing, 9. Aufl., Wiesbaden 2000.
- Kotler, P./Bliemel, F., Marketing-Management, 10. Aufl., Stuttgart 2001.
- Nieschlag, R./Dichtl, E./Hörschgen, H., Marketing, 19. Aufl., Berlin 2002.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Güterwirtschaft	M-BWL-GW
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Beschaffung und Produktion	m-bwl-bup
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Rainer Leisten	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1.	WS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	24	96	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische und praktische Aspekte betrieblicher Beschaffung und Produktion. Im Einzelnen werden behandelt:

Beschaffungspolitik und -disposition, Grundfragen des Produktionsmanagement, inkl. Grundlagen von Produktionsprogramm-, Kapazitäts-, Losgrößen- und Reihenfolgeplanung.

### Beschreibung

- Einführung
- Beschaffung
  - o Grundlagen
  - o Beschaffungspolitik
  - o Beschaffungsdisposition
- Produktion
  - o Grundlagen
  - o Produktionsmanagement
  - o Überblick
  - o Operatives Produktionsmanagement
    - Kapazitätsplanung
    - Produktionsprogrammplanung
    - Mengenplanung
    - Termin- und Kapazitätsplanung
      - Produktionssteuerung

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur

### Literatur

1. Einführung
  - Schierenbeck, Henner: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Auflage, Oldenbourg, München 2000.
  - Domschke, Wolfgang/Scholl, Armin: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. Eine Einführung aus entscheidungstheoretischer Sicht, 2. Auflage, Springer, Berlin u. a. 2002.
  - Bea, Franz X./Dichtl, Erwin/Schweitzer, Marcell: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Bände 1-3, 8. Auflage, UTB, Stuttgart 2000/2001/2002.
  - Wöhe, Günter/Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 20. Auflage, Vahlen, München 2000.
  - Berndt, Ralph/Fantapié Altobelli, Claudia/Schuster, Peter (Hrsg.): Springers Handbuch

- der Betriebswirtschaftslehre, Bände 1 und 2, Springer, Berlin u. a. 1998.
- Bitz, Michael/Dellmann, Klaus/Domsch, Michael/Wagner Franz W. (Hrsg.): Vahlens Kompendium der Betriebswirtschaftslehre, Bände 1 und 2, 4. Auflage, Vahlen, München 1998/1999.
  - Kummer, Sebastian/Jammerneegg, Werner/Grün, Oskar: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, Pearson, o. O. 2006.
2. Beschaffung
- Arnold, Ulli: Beschaffungsmanagement, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 1997.
  - Boutellier, Roman/ Corsten, Daniel: Basiswissen Beschaffung, 2. Auflage, Hanser, München 2002.
  - Arnolds, Hans/Heege, Franz/Tussing, Werner: Materialwirtschaft und Einkauf, 10./11. Auflage, Gabler, Wiesbaden 1998/2001.
  - Boutellier, Roman/Locker, Alwin: Beschaffungslogistik, Hanser, München 1998.
3. Produktion
- Dyckhoff, Harald: Grundzüge der Produktionswirtschaft, 4. Auflage, Springer, Berlin u. a. 2002.
  - Dyckhoff, Harald/Ahn, Heinz/Souren, Rainer: Übungsbuch Produktionswirtschaft, 2. Auflage, Springer, Berlin u. a. 2000.
  - Schneeweiß, Christoph: Einführung in die Produktionswirtschaft, 7. Auflage, Springer, Berlin u. a. 1999.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>Volkswirtschaftslehre</b>	<b>M-BWL-VWL</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Peter Anker Prof. Dr. Jens Südekum	Betriebswirtschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1.	2	Wahlpflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Mikroökonomie II	1	2	120	4
2	Makroökonomie I	2	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Aufbauend auf die Einführung in die Volkswirtschaftslehre/Mikroökonomie I aus dem Bachelorstudium vertieft das Modul die Bereiche der Mikro- und Makroökonomie.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, einzelwirtschaftliche- und gesamtwirtschaftliche Phänomene und Zusammenhänge zu erkennen, zu beschreiben und zu erklären; sie formal zu modellieren und auf wirtschaftspolitische Fragestellungen anzuwenden.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Volkswirtschaftslehre	M-BWL-VWL
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Mikroökonomie II	m-bwl-mi2
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jens Südekum	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1.	WS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	26	94	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Die Lehrveranstaltung baut auf der Mikroökonomik I auf, vertieft sie und erweitert die dort vermittelten elementaren Grundlagen auf einer formalen methodischen Basis.

Nach einer detaillierten Darstellung der Theorie des Haushalts und der Unternehmung geht die Vorlesung schließlich zur Analyse des Marktgleichgewichts bei vollständiger Konkurrenz über. Ein gutes Verständnis dieses elementaren Referenzmodells ist für jeden Studenten der Wirtschaftswissenschaften unerlässlich.

### Beschreibung

- Theorie des privaten Haushalts
  - o Der Einfluss des Einkommens und der Preise, Einkommens- und Substitutionseffekt
  - o Das Arbeitsangebot als duale Entscheidung, die Haushaltsproduktionsfunktion
- Theorie der Unternehmung
  - o Das Konzept der Elastizitäten
  - o Produktionsfunktion und Faktorvariation
  - o Homogene Produktionsfunktionen
  - o Kostenminimierung und Gewinnmaximierung
- Allgemeines Gleichgewicht
  - o Das reine Tauschgleichgewicht
  - o Allgemeines Gleichgewicht bei vollständiger Konkurrenz
  - o Hauptsätze der Wohlfahrtsökonomik
- Ausblick auf weitere Themen der Mikroökonomik
  - o Unvollständige Konkurrenz
  - o Marktunvollkommenheiten
  - o Informationsökonomik
- Neue Institutionenökonomik

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur

### Literatur

- Schumann, J. et. al.: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 8. Aufl., Berlin u. a. 2006.
- Varian, H. R.: Grundzüge der Mikroökonomik, 6. Aufl., München 2004.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Volkswirtschaftslehre	M-BWL-VWL
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Makroökonomie I	m-bwl-ma1
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Peter Anker	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2.	SS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	28	92	120	4

### Lehrform

Vorlesung

### Lernziele

Die Vorlesung präsentiert die Grundkonzepte der Kreislaufanalyse und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Des Weiteren erfolgt der Einstieg in die makroökonomische Theorie in Gestalt der klassischen Erklärung des Outputs und des Einkommens einer geschlossenen Volkswirtschaft.

### Beschreibung

- Kreislaufanalyse
  - o Grundlagen
  - o Elementare Analyse mit Haushalten und Unternehmen
  - o Erweiterung um Staat und Ausland
  - o Ex-post-Analyse versus ex-ante-Analyse
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)
  - o Produktion, Inlandsprodukt und Nationaleinkommen
  - o Einkommensentstehung, -verteilung und -verwendung
  - o Vermögen und Finanzierung
  - o Grundkonzepte der makroökonomischen Analyse
- Die langfristige Perspektive: Klassische Bestimmung von Einkommen, Produktion und Inflation
- Bestimmung von Produktion und Einkommen

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur

### Literatur

- Frenkel, Michael und Klaus Dieter John, 2003, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. 5. Auflage, München: Franz Vahlen.
- Mankiw, Gregory N., 2003, Macroeconomics. 5. Auflage, New York: Worth Publishers.
- Hübl, Lothar, 2003, Wirtschaftskreislauf und gesamtwirtschaftliches Rechnungswesen, in: Bender, D., H. Berg und D. Cassel et al., Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band 1. 8. Auflage, München: Franz Vahlen.

## Master-Arbeit, Forschungsprojekte, Seminar

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Wahlpflichtkatalog: Seminar, Forschungsprojekte & Master-Arbeit	M-SFA
<b>Katalogverantwortliche</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Master Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

<b>Module im Katalog</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seminar (M-INF-SEM)</li> <li>- Forschungsprojekt 1 (M-FP1)</li> <li>- Forschungsprojekt 2 (M-FP2)</li> <li>- Master-Arbeit (M-MAT)</li> </ul>					
Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Seminar	1 o. 2 o. 3	2	120	4
2	Forschungsprojekt 1	2 o. 3	8	300	10
3	Forschungsprojekt 2	2 o. 3	8	300	10
4	Master-Arbeit (26 Wochen)	4	-	900	30
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			18 o. MA	<b>1620</b>	54

<b>Beschreibung</b>
Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit informatischen Inhalten, die wahlweise aus dem Bereich „Fortgeschrittene Systemtechnologien“ oder „Anwendungstechnologien“ entstammen.
Ferner umfasst dieser Katalog die in dem gewählten Schwerpunkt zu absolvierenden Forschungsprojekte, die Forschungsfragen aus der Psychologie oder Informatik zum Gegenstand haben. Die in einem Forschungsprojekt gestellte Fragestellung ist eingebunden in eine fachwissenschaftliche Thematik und hat einen unmittelbaren Bezug zu einer in diesem Fach relevanten und interessanten Aufgabenstellung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Anwendung und Erweiterung methodischer Kompetenzen. Komplexitätsgrad und Profil der Aufgabe sind so gewählt, dass sie nur im Team bewältigt werden kann und gleichermaßen analytische, kreative wie praktische Fähigkeiten der Studierenden beansprucht werden. Die Forschungsfrage ist so zu formulieren, dass den Studierenden ein großer Handlungsspielraum gegeben ist.
Die Master-Arbeit ist eine Prüfungsarbeit, die die wissenschaftliche Ausbildung im Master-Studiengang „Kognitions- und Medienwissenschaft“ abschließt. Die Master-Arbeit muss in einem der Bereiche Informatik oder Psychologie angefertigt werden.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden können Fachkenntnisse darstellen, interpretieren und transferieren. Sie erkennen fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge, sind in der Lage fachliche Probleme auch aus interdisziplinärer Perspektive zu lösen, können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auf praktische Probleme anwenden, verfügen über wissenschaftliche Reflektionskompetenz und wenden diese an, gebrauchen ihre Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.
Mit der Master-Arbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen

Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, das aus dem Bereich eines der beiden Forschungsprojekte stammen kann.

## Module und Veranstaltungen des Bereichs Master-Arbeit, Forschungsprojekte, Seminar

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Seminar	M-INF-SEM
<b>Modulverantwortlicher</b>	
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Ziegler	
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Fortgeschrittene Systemtechnologien</b>	sem-fst
<b>Anwendungstechnologien</b>	sem-awt
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung aus dem Bereich der Informatik	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog „Seminar, Forschungsprojekte & Master-Arbeit“	M-SFA

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1 o. 2 o. 3	WS o. SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Seminar (je 2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind in der Lage Forschungsfragen im Themenbereich Fortgeschrittene Systemtechnologien oder im Themenbereich Anwendungstechnologien eigenständig zu bearbeiten und zu reflektieren.
<b>Beschreibung</b>
Eigenständige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas im Bereich Fortgeschrittene Systemtechnologien oder Anwendungstechnologien.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Vortrag und schriftliche Hausarbeit.
<b>Literatur</b>
- Die Literatur ist abhängig vom gestellten Seminarthema und wird daher vor Beginn des jeweiligen Seminars bekanntgegeben.

Da die Inhalte und damit auch Ziele der Forschungsprojekte durch den gewählten Schwerpunkt (Informatik oder Psychologie) variieren, wurde auf die Darstellung der Lernziele und Inhalte auf der Ebene der Lehrveranstaltungen verzichtet.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Forschungsprojekt 1	M-FP1
<b>Modulverantwortlicher</b>	
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Forschungsprojekt 1</b>	<b>m-fp1</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog: Seminar, Forschungsprojekte & Master-Arbeit	M-SFA

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
2 o. 3	WS u SS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
8	120	180	300	10

<b>Lehrform</b>
Seminar (2 SWS) und Projekt (6 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sollen auf die Durchführung eigener Forschungsarbeiten vorbereitet werden, indem sie vertiefte Fach- und Methodenkenntnisse erwerben, einüben und auf konkrete Forschungsprobleme beziehen. In den Forschungsprojekten werden Fragestellungen für die Master-Arbeiten entwickelt. Zudem werden Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie angestrebt.
<b>Beschreibung</b>
Das Forschungsprojekt ist eine Einheit bestehend aus einem Seminaranteil, in dem die Literaturgrundlage zu der Aufgabenstellung des Forschungsprojekts bearbeitet wird und einem praktischen Teil, der die eigenverantwortliche Bearbeitung der forschungsorientierten Fragestellung umfasst. Die Studierenden erstellen eine empirische Forschungsarbeit, das an das Forschungs- und Lehrgebiet des jeweils die Veranstaltung ausrichtenden Lehrstuhls angelehnt ist (wechselnde Themenstellungen). Dabei werden über den Zeitraum eines Semesters aktuelle Forschungsfragen und Arbeiten aus der Informatik bzw. der Psychologie vertieft und in die eigene Fragestellung einbezogen. exemplarisch an einem konkreten Szenario angewendet.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Beurteilung der Leistungen im begleitenden Seminar sowie der individuellen Leistung im Projekt, insbesondere im Hinblick auf die Gruppenarbeit.
<b>Literatur</b>
- Wird individuell je Forschungsprojekt bekannt gegeben

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Forschungsprojekt 2	M-FP2
<b>Modulverantwortlicher</b>	
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Forschungsprojekt 2</b>	<b>m-fp2</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog: Seminar, Forschungsprojekte & Master-Arbeit	M-SFA

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
2 o. 3	WS u SS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
8	120	180	300	10

### **Lehrform**

Seminar (2 SWS) und Projekt (6 SWS)

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen auf die Durchführung eigener Forschungsarbeiten vorbereitet werden, indem sie vertiefte Fach- und Methodenkenntnisse erwerben, einüben und auf konkrete Forschungsprobleme beziehen. In den Forschungsprojekten werden Fragestellungen für die Master-Arbeiten entwickelt. Zudem werden Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie angestrebt.

### **Beschreibung**

Das Forschungsprojekt ist eine Einheit bestehend aus einem Seminaranteil, in dem die Literaturgrundlage zu der Aufgabenstellung des Forschungsprojekts bearbeitet wird und einem praktischen Teil, der die eigenverantwortliche Bearbeitung der forschungsorientierten Fragestellung umfasst. Die Studierenden erstellen eine empirische Forschungsarbeit, das an das Forschungs- und Lehrgebiet des jeweils die Veranstaltung ausrichtenden Lehrstuhls angelehnt ist (wechselnde Themenstellungen). Dabei werden über den Zeitraum eines Semesters aktuelle Forschungsfragen und Arbeiten aus der Informatik bzw. der Psychologie vertieft und in die eigene Fragestellung einbezogen. exemplarisch an einem konkreten Szenario angewendet.

### **Studien-/Prüfungsleistung**

Beurteilung der Leistungen im begleitenden Seminar sowie der individuellen Leistung im Projekt, insbesondere im Hinblick auf die Gruppenarbeit.

### **Literatur**

- Wird individuell je Forschungsprojekt bekannt gegeben

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Master-Arbeit	M-MAT
<b>Modulverantwortlicher</b>	
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Master-Arbeit	m-mat
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
- Wahlpflichtkatalog: Seminar, Forschungsprojekte & Master-Arbeit	M-SFA

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
4	WS u SS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
26 Wochen			900	30

### **Lehrform**

Master-Arbeit

### **Lernziele**

Mit der Master-Arbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem der Angewandten Kognitions- und Medienwissenschaft selbständig auf der Grundlage der bis dahin im Master-Studiengang erzielten Qualifikationen zu bearbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums lernen die Studierenden, Zwischen- und Endergebnisse innerhalb festgesetzter Zeitdauer verständlich zu präsentieren. Sie wenden mit der Anfertigung der Master-Arbeit ihre wissenschaftliche Reflexionskompetenz an.

### **Beschreibung**

Die Master-Arbeit schließt die wissenschaftliche Ausbildung im Master-Studiengang Kognitions- und Medienwissenschaft ab. Über einen Zeitraum von 26 Wochen wird selbständig unter wissenschaftlicher Betreuung ein Thema bearbeitet, welches an die neuen Forschungsergebnisse des jeweiligen Fachgebiets aus der Informatik bzw. Psychologie angelehnt ist.

Die Ausrichtung der Arbeit kann dabei theoretisch oder empirisch sein. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung werden der Kandidatin/dem Kandidaten genügend Freiräume eingeräumt.

### **Studien-/Prüfungsleistung**

Die Master-Arbeit ist in der Regel von zwei Prüferinnen oder Prüfern begründet zu bewerten; die Erstprüferin oder der Erstprüfer (Betreuerin oder Betreuer) soll derjenige sein, der das Thema der Abschlussarbeit gestellt hat.

### **Literatur**

- Individuell, abhängig von der jeweiligen Themenstellung